



Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity (IGD)

**Auswertung der
NutzerInnenbefragung und Feldstudie
im Rahmen des Projektes
Heidenberger Teich in Kiel-Mettenhof
Teil II**

im Auftrag der

Landeshauptstadt Kiel

Kiel, Dezember 2013

Projektleitung: Prof. Dr. Roswitha Pioch

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Britta Thege

Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity
der Fachhochschule Kiel
Heikendorfer Weg 31
24149 Kiel
Tel.: 0431/ 210 1783
Fax: 0431/ 210 1799
Email: igd@fh-kiel.de
Web: www.igd.fh-kiel.de

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

Verzeichnis der Tabellen

Verzeichnis der Abbildungen

1	Einleitung	1
2	Datenerhebung	1
2.1	Durchführung der Befragung	2
2.2	Durchführung der Beobachtung	2
3	Datenauswertung	2
4	Ergebnisse	3
4.1	Beschreibung der Befragtengruppe – soziodemografische Angaben	3
4.1.1	Geschlecht	3
4.1.2	Migrationshintergrund	3
4.1.3	Altersgruppen	5
4.1.4	Wohnort und Wohnformen	8
4.1.5	Sozialer Status	9
4.1.6	Körperliche Beeinträchtigungen	11
4.1.7	Zusammenfassung der NutzerInnenstruktur	11
4.2	Nutzungsverhalten der BesucherInnen	12
4.2.1	Ergebnisse der mündlichen Befragung	12
4.2.1.1	Nutzung des Geländes	12
4.2.1.2	Aufenthaltsdauer im Gelände	14
4.2.2	Ergebnisse der Feldstudie	15
4.3	Beurteilungen der Region Heidenberger Teich	17
4.4	Beurteilungen der Umgestaltung	19
5	Vergleich der Befragungen 2010 und 2013	24
6	Fazit	27
	Anhang	28

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1:	Befragte nach Altersgruppen	5
Tabelle 2:	Nutzung des Areals um den Heidenberger Teich (Mehrfachnennungen)	12
Tabelle 3:	Tägliche Aufenthaltsdauer	14
Tabelle 4:	Wöchentliche Aufenthaltsdauer	15
Tabelle 5:	Übersicht über die Beobachtungsrundgänge	16

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Anteil Frauen und Männer an der Befragung	3
Abbildung 2:	Anteil der deutschen und anderen Staatsangehörigkeit/en	4
Abbildung 3:	Anteil der Befragten mit Migrationshintergrund	4
Abbildung 4:	Herkunftsland der Eltern oder Großeltern der Befragten	5
Abbildung 5:	Befragte nach Altersgruppen und Geschlecht	6
Abbildung 6:	Befragte nach Altersgruppen und Geschlecht in Prozent	6
Abbildung 7:	Anteile von Frauen und Männern nach Altersgruppen	7
Abbildung 8:	Anteile von Befragten mit Migrationshintergrund und ohne nach Altersgruppen	7
Abbildung 9:	Wohnort der Befragten	8
Abbildung 10:	Wohnform nach Geschlecht in Prozent	9
Abbildung 11:	Status der Befragten	9
Abbildung 12:	Status der Befragten in Prozent	10
Abbildung 13:	Status nach Geschlecht in Prozent	10
Abbildung 14:	Körperliche Beeinträchtigungen von Befragten	11
Abbildung 15:	Nutzung des Gebiets Heidenberger Teich nach Geschlecht (Mehrfachnennungen)	13
Abbildung 16:	Nutzung des Gebiets Heidenberger Teich nach Geschlecht in Prozent (Mehrfachnennungen)	14
Abbildung 17:	Zustimmende Bewertungen zum Gelände in Prozent	18
Abbildung 18:	Sicherheitsgefühle und Unsicherheitsgefühle im Dunkeln bei Frauen und Männern in Prozent	19
Abbildung 19:	Wie gefällt Ihnen die Umgestaltung insgesamt?/ in Prozent	20
Abbildung 20:	Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?/ in Prozent	20
Abbildung 21:	Haben sich Ihre Lebensbedingungen durch die Umgestaltung verbessert?/ in Prozent	21
Abbildung 22:	Haben Sie seit der Umgestaltung mehr Kontakt zu anderen Menschen?/ in Prozent	21
Abbildung 23:	Haben Sie seit der Umgestaltung mehr Kontakt zu anderen Menschen?/ nach Altersgruppen/zustimmende Antworten in Prozent	22
Abbildung 24:	Hat sich Ihr Nutzungsverhalten seit der Umgestaltung verändert?/ in Prozent	22
Abbildung 25:	Verändertes Nutzungsverhalten seit der Umgestaltung nach Geschlecht in Prozent	23
Abbildung 26:	Markanteste Veränderungen durch die Umgestaltung (Mehrfachnennungen)	23

1 Einleitung

Im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt Mettenhof“ ist der Natur- und Erlebnisraum Heidenberger Teich in Kiel-Mettenhof unter Einbezug der Wünsche und Ideen der Stadtteilbewohner und -bewohnerinnen zu einem Ort der Begegnung umgestaltet worden (vgl. Anhang 1). Das Gesamtkostenvolumen der Maßnahmen betrug 2,457 Mio. Euro.

Um die veränderte Nutzung des neu gestalteten Geländes und die Zufriedenheit der Stadtteilbewohner -Innen mit der Umgestaltung zu erfassen, hat das Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity der Fachhochschule Kiel im Auftrag der Stadt Kiel den Ist-Zustand der Nutzung des Geländes Heidenberger Teich und die Zufriedenheit der NutzerInnen mit den Gegebenheiten des Geländes im Jahr 2010 *vor* der Umgestaltung wie auch im Jahr 2013 *nach* der Umgestaltung ermittelt.

Die Befragung der NutzerInnen im Jahr 2010 ergab, dass sich das Gebiet Heidenberger Teich bei den Befragten (N= 127) großer Beliebtheit erfreute und sie in diesem eine Bereicherung für Mettenhof sehen. Vielfache Kritik wurde damals bezüglich der Verschmutzung und des Gestanks des Teiches wie auch des Mülls und Drecks auf dem Gelände und dessen mangelnder Gepflegtheit geäußert.

Die NutzerInnenstruktur, das Nutzungsverhalten und die Zufriedenheit mit der Umgestaltung wurden nun in der Nachfolgebefragung im Jahr 2013 erfasst, deren Ergebnisse der nachfolgende Bericht vorstellt. Leitfragen in diesem Kontext waren:

- Erfüllt der Umbau die Erwartungen der NutzerInnen?
- Wurden durch den Umbau die Lebensbedingungen vor Ort verbessert?
- Wie hat sich die Nutzung des Geländes durch die Umgestaltung verändert?
- Hat das Gelände auch eine sozial-integrative Funktion?
- Ist eine Veränderung hinsichtlich der NutzerInnenstruktur feststellbar?

2 Datenerhebung

Anhand einer einfachen Zufallsstichprobe¹ wurde im August und September 2013 eine zweite standardisierte mündliche NutzerInnenbefragung durchgeführt, die durch eine direkt und verdeckt durchgeführte Beobachtung des Nutzungsverhaltens ergänzt wurde. Die standardisierte mündliche Befragung (vgl. Anhang 2) der BesucherInnen des Naturgebietes diente, wie eben

¹ Aus einer Grundgesamtheit N mit n Elementen besitzt jede mögliche Stichprobe mit n Elementen dieselbe Chance in die Stichprobe zu kommen.

angedeutet, in erster Linie dazu, das Nutzungsverhalten sowie den Grad der Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit der Um- bzw. Neugestaltung des Geländes zu ermitteln.

2.1 Durchführung der Befragung

Im August und September 2013, dem gleichen Zeitraum wie in der Erstbefragung 2010, wurden an sechs verschiedenen Tagen und zu unterschiedlichen Zeiten Besucher und Besucherinnen des Gebietes Heidenberger Teich in Kiel Mettenhof von zumeist zwei InterviewerInnen befragt. Erhebungen bei schlechtem Wetter bzw. Regen wurden dabei für wenig sinnvoll erachtet und nicht durchgeführt. Es musste allerdings nur ein geplanter Termin wegen Regens von Montag, den 9. September auf Freitag, den 13. September verschoben werden.

Datum	Zeitraum	Wetter
Montag, 26.8.	08.00 - 10.00 h (1)	sonnig, wolkenlos, warm
Dienstag, 3.9.	19.20 – 20:30 h (2)	trocken, bewölkt
Mittwoch, 4.9.	11.30 – 19.00 h (3)	Sonne-Wolken-Mix Trocken, wolzig
Samstag, 7.9.	14.00 – 20.30 h (4)	nachmittags: sonnig u. leicht bewölkt; abends: sonnig
Sonntag, 8.9.	14.00 – 16.30 h (5)	bewölkt, leichter Regen
Freitag, 13.9.	14.00 – 15.30 h (6)	Sonne-Wolken-Mix

131 Fragebögen konnten ausgewertet werden, 62 von Frauen und 58 von Männern (11 Mal fehlten Angaben zum Geschlecht).

2.2 Durchführung der Beobachtung

Ergänzend zu den mündlichen Interviews führten die InterviewerInnen wie 2010 auch *neun Beobachtungsrundgänge* zu unterschiedlichen Tageszeiten entlang der Wege um den Teich mit einem Beobachtungsbogen (vgl. Anhang 3) durch, um eventuelle zusätzliche Informationen über das Nutzungsverhalten, zum Beispiel Hauptbesuchszeiten, zu gewinnen (vgl. Kapitel 4.2.2).

3 Datenauswertung

Die Daten wurden allesamt mit der Software Evasys erfasst und von dem Programm in eine SPSS-Datei umgewandelt. Die standardisierte Befragung liefert deskriptive Daten in Form von Häufigkeitsverteilungen, die verrechnet, miteinander verglichen und beschrieben werden.

Im Folgenden wird sich, sofern nicht anders angemerkt, immer auf die Anzahl der Nennungen bezogen und fehlende Angaben außer Acht gelassen.

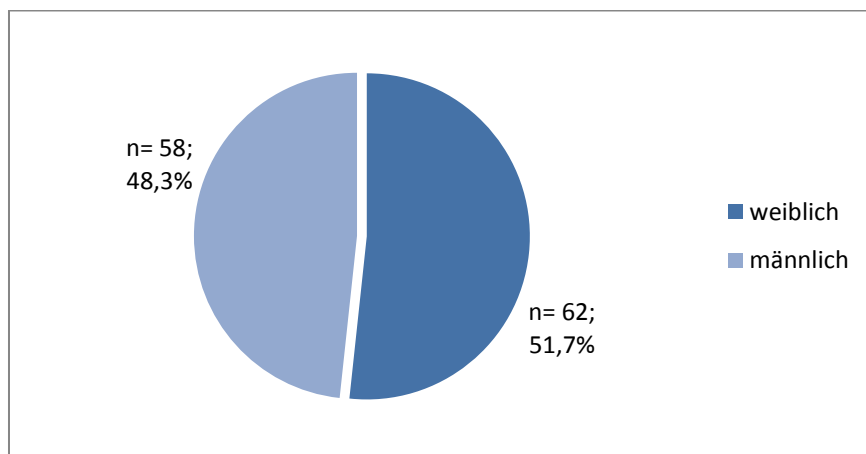
4 Ergebnisse

4.1 Beschreibung der Befragtengruppe – soziodemografische Angaben

4.1.1 Geschlecht

Das Geschlechterverhältnis der Befragten war ausgewogen, wenn auch mit 51,7 Prozent etwas mehr Frauen als Männern mit 48,3 Prozent befragt wurden, was aber auf geschlechtsspezifische Gruppenvergleiche aufgrund der geringen Differenz keinen verzerrenden Effekt hatte.

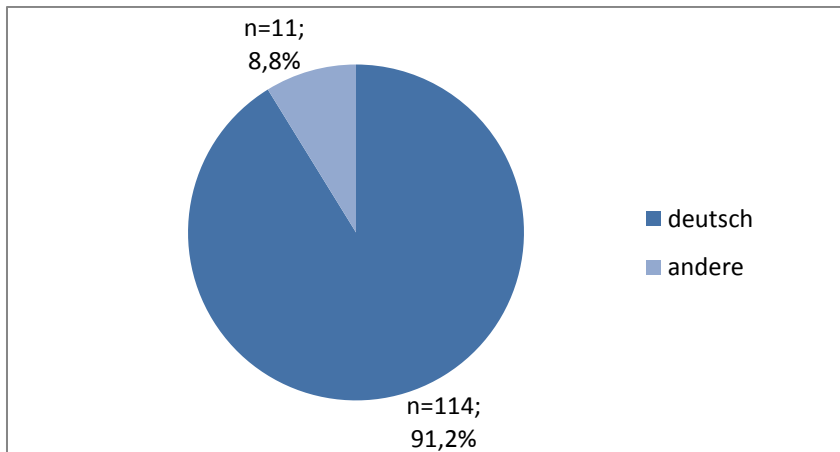
Abbildung 1: Anteil Frauen und Männer an der Befragung



4.1.2 Migrationshintergrund

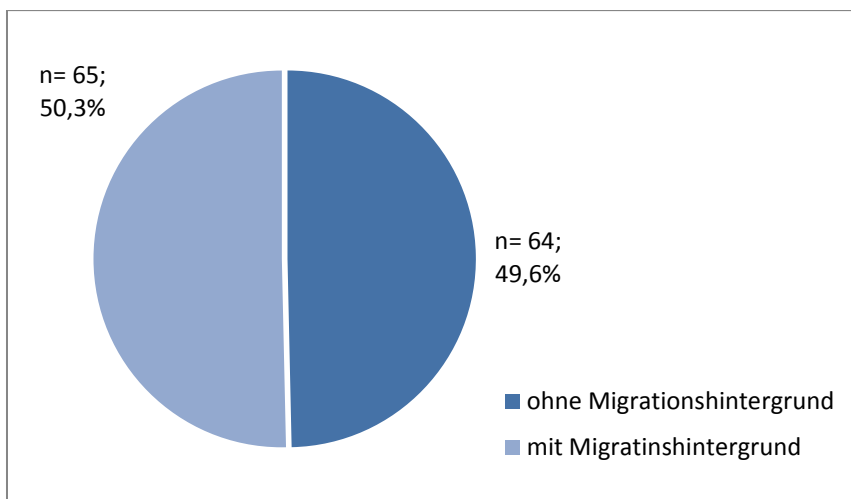
Hinsichtlich eines möglichen Migrationshintergrundes der Befragten ergab sich bei der Frage nach der aktuellen Staatsbürgerschaft, dass etwas über 90 Prozent die deutsche Staatsbürgerschaft inne hatten (inkl. vier Doppelstaatsbürgerschaften bei Kindern/ Jugendlichen) und gute neun Prozent über eine andere Nationalität verfügten.

Abbildung 2: Anteile der deutschen und anderer Staatsangehörigkeit/en



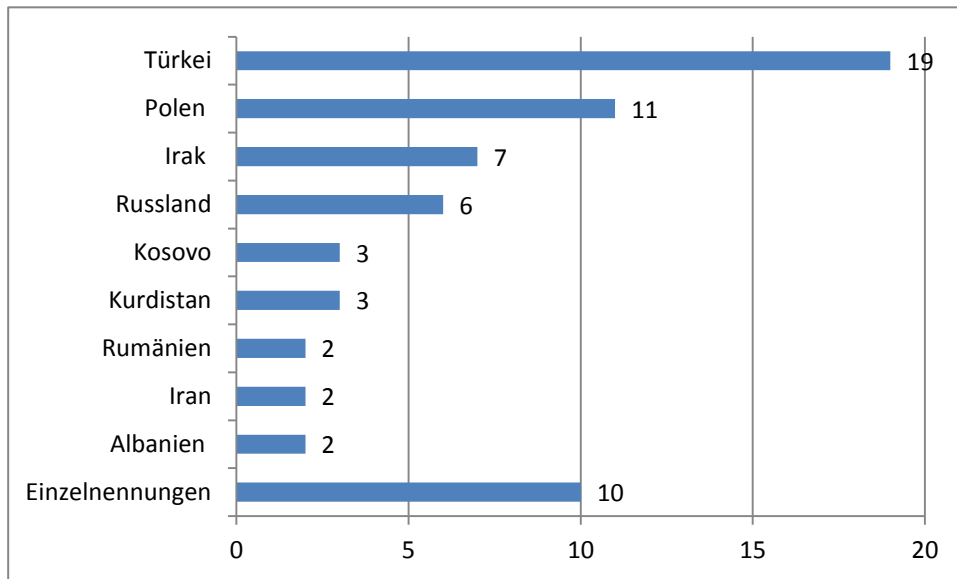
Unter „anderen“ Staatsbürgerschaften wurden die türkische, irakische, syrische, polnische, weißrussische, kosovarische und kasachische genannt. Das Bild der deutlich vorherrschenden deutschen Staatsbürgerschaft veränderte sich komplett, bezog man das Herkunftsland der Eltern oder Großeltern mit ein, dann nämlich hatten etwas über die Hälfte der Befragten (50,3%) einen Migrationshintergrund.

Abbildung 3: Anteil der Befragten mit Migrationshintergrund



Die Eltern oder Großeltern kamen aus 19 verschiedenen Herkunftsländern. Die meisten Befragten waren türkischer, polnischer, irakischer oder russischer Abstammung. Einzelnennungen umfassten die Länder Afghanistan, Kasachstan, Lettland, den Libanon, Slowenien, Syrien, Togo, Venezuela, Weißrussland und Zypern.

Abbildung 4: Herkunftsland der Eltern oder Großeltern der Befragten



4.1.3 Altersgruppen

Von 126 Befragten, die eine Altersangabe machten, machten Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren ein gutes Drittel (34,1%) der Stichprobe aus. Ein weiteres Drittel war zwischen 19 und 50 Jahre und ein knappes Drittel (31,7%) älter als 50 Jahre. Oder anders betrachtet: Mit 48,4 Prozent war knapp etwas unter der Hälfte der Stichprobe bis 30 Jahre alt und demnach etwas über die Hälfte, nämlich 51,6 Prozent älter als 30 Jahre.

Tabelle 1: Befragte nach Altersgruppen

Altersgruppe	Häufigkeit	%	kumulierte %
6-9	4	3,2	3,2
10-13	12	9,5	12,7
14-18	27	21,4	34,1
19-25	8	6,3	40,5
26-30	10	7,9	48,4
31-40	13	10,3	58,7
41-50	12	9,5	68,3
51-60	15	11,9	80,2
61-70	8	6,3	86,5
über 70	17	13,5	100,0
<i>Gesamt</i>	<i>126</i>	<i>100,0</i>	

Die Altersgruppen waren nach Geschlecht und Migrationshintergrund unterschiedlich besetzt, in den jüngeren Altersgruppen dominierten eher Männer und Menschen mit

Migrationshintergrund, in den älteren eher Frauen und Menschen ohne Migrationshintergrund.²

Abbildung 5: Befragte nach Altersgruppen und Geschlecht

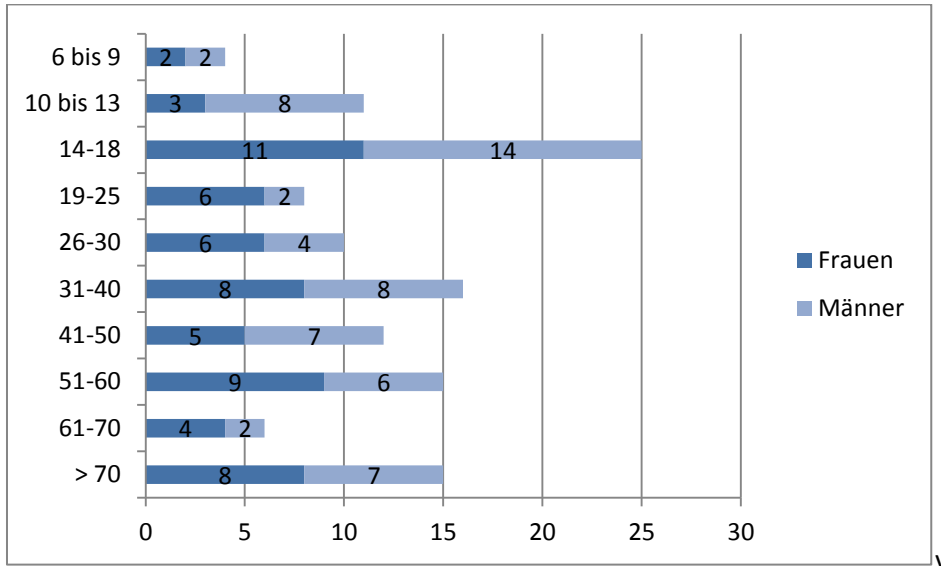
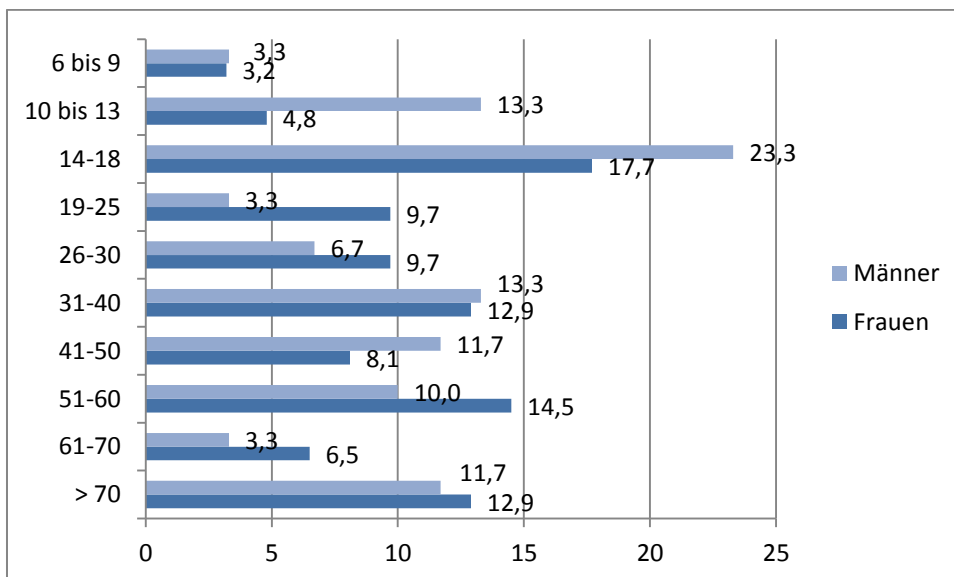


Abbildung 6: Befragte nach Altersgruppen und Geschlecht in Prozent

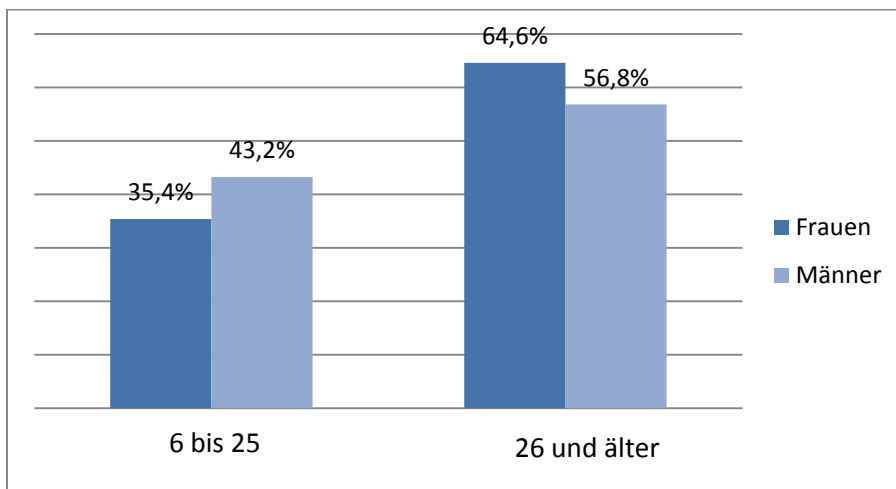


² Die zahlenmäßig am stärksten besetzte Altersgruppe der Umfrage war demnach mit 25 Personen oder 20,0 Prozent die der 14-18jährigen Jugendlichen. In dieser Altersgruppe überwogen junge Männer (n=14) mit 23,3 Prozent gegenüber jungen Frauen (n=11) mit 17,7 Prozent. Von diesen jungen Männern wiederum hatten 12 oder 85,7 Prozent einen Migrationshintergrund, von den jungen Frauen mit acht 72,7 Prozent. Insgesamt hatten 78,6 Prozent aller interviewten 14-18jährigen einen Migrationshintergrund.

Die ungleiche Besetzung der verschiedenen Altersgruppen war bei der Dateninterpretation zu berücksichtigen.

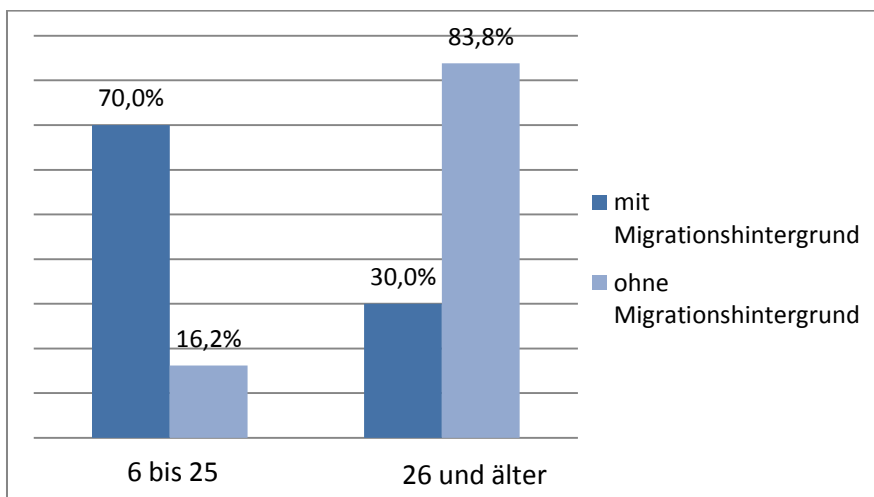
In Anlehnung an die in der ersten Befragung getroffenen Unterscheidung lässt sich die Altersstruktur auch wie folgt darstellen: Während gut 43 Prozent der Jungen und jungen Männer zwischen 6 und 25 Jahre war, war nur etwas über ein Drittel der Mädchen und Frauen 25 Jahre und jünger:

Abbildung 7: Anteile von Frauen und Männern nach Altersgruppen



Während 70 Prozent der Befragten zwischen 6 und 25 Jahren einen Migrationshintergrund hatten, waren über 80 Prozent der Befragten ohne Migrationshintergrund zwischen 26 und älter.

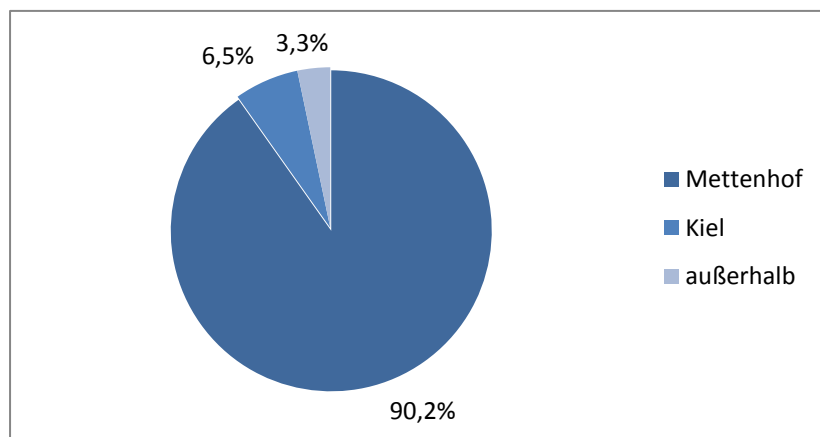
Abbildung 8: Anteile von Befragten mit Migrationshintergrund und ohne nach Altersgruppen



4.1.4 Wohnort und Wohnform

Erwartungsgemäß lebte die große Mehrzahl der Befragten, nämlich 111 (90,2%), tatsächlich im Stadtteil Mettenhof, acht (6,5%) kamen aus anderen Gebieten Kiels und vier (3,3%) von außerhalb der Stadt.

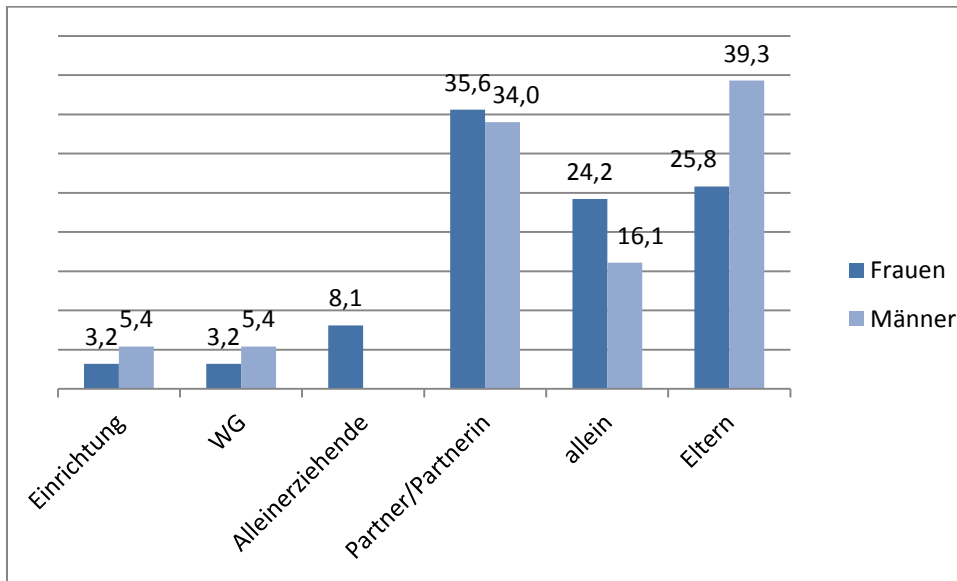
Abbildung 9: Wohnort der Befragten in Prozent



Ein gutes Drittel (33,6%) der Befragten lebte mit einem Partner bzw. einer Partnerin zusammen,³ alle Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre (32,8%) wohnten bei ihren Erziehungsberechtigten. 26 Personen (20,8%) gaben an, allein zu leben (24 Prozent der Frauen, aber nur 16 Prozent der Männer). Fünf Frauen (bzw. kein Mann) waren alleinerziehend.

³ Ob verheiratet oder unverheiratet, wurde nicht erfasst, da im Befragungskontext ohne Relevanz.

Abbildung 10: Wohnform nach Geschlecht in Prozent



4.1.5 Sozialer Status

Der soziale Status der Befragten stellte sich wie folgt dar: 36,1 Prozent befanden sich in einer Form der Ausbildung (Schule, Ausbildung, Studium), knapp 40 Prozent waren erwerbstätig und fünf Prozent arbeitssuchend, weitere knapp 25 Prozent waren Rentner oder Rentnerinnen. Hier besteht zur Altersverteilung in der Befragtengruppe ein Zusammenhang (Stichwort ‚jung‘: Schule; ‚alt‘: Rente).

Abbildung 11: Status der Befragten

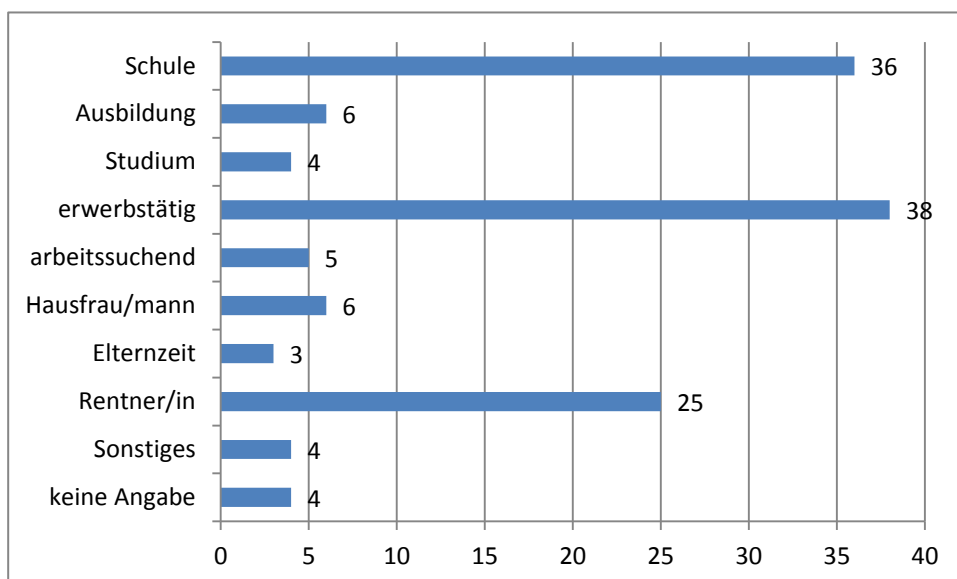
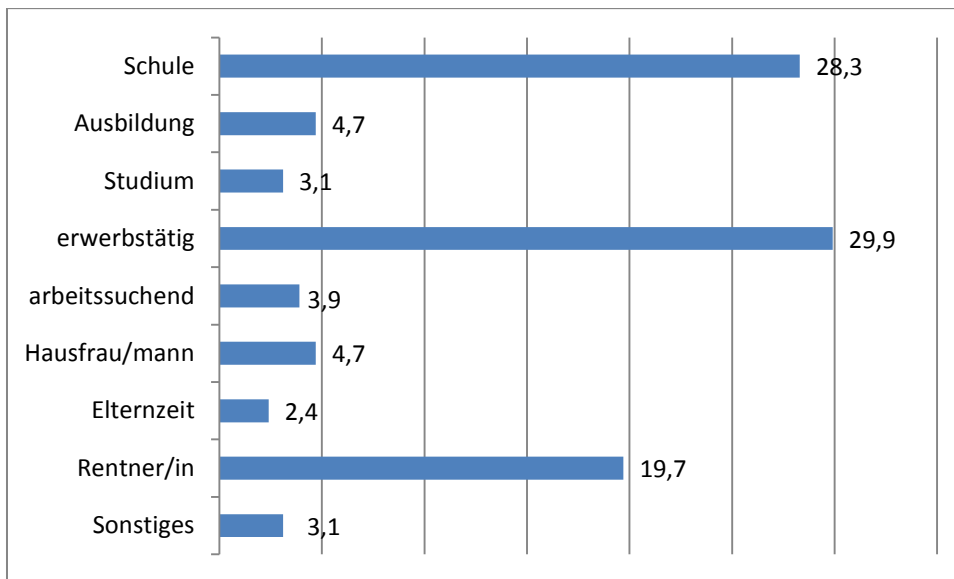
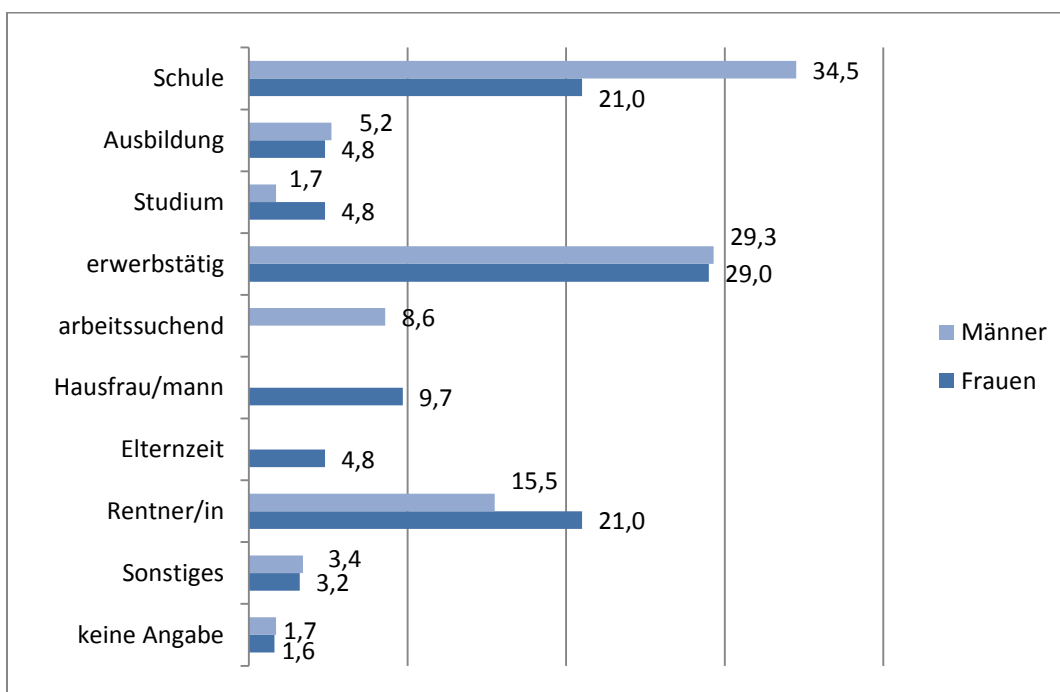


Abbildung 12: Sozialer Status der Befragten in Prozent



Aufgrund der unterschiedlichen Altersverteilung (vgl. Abbildung 6 und 7) zwischen den Geschlechtern befinden sich mehr (junge) Männer als (junge) Frauen in einer Form der Ausbildung (Schule, Ausbildung, Studium) und stehen mehr Frauen als Männer im Rentenbezug. Dem traditionellen Geschlechtsrollenkonzept entsprechend sind nur Frauen Hausfrau oder in Elternzeit.

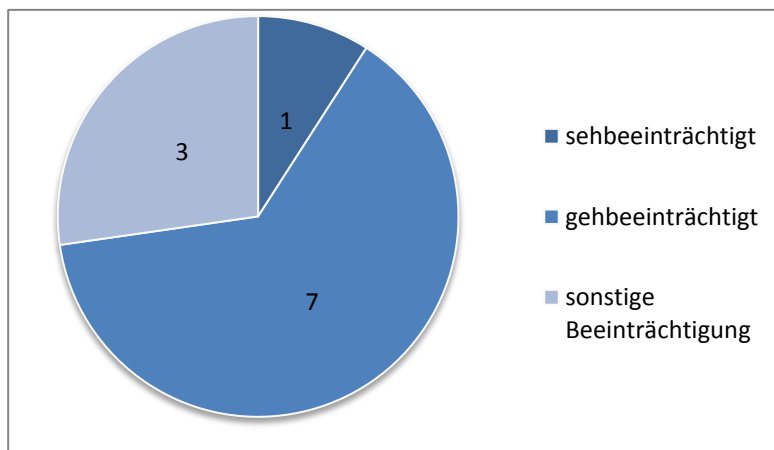
Abbildung 13: Sozialer Status nach Geschlecht in Prozent



4.1.6 Körperliche Beeinträchtigungen

Im Hinblick auf die barrierefreie Zugänglichkeit des Naturgebietes wurden die BesucherInnen auch nach eventuellen körperlichen Beeinträchtigungen befragt. 15 Personen gaben insgesamt an, eine körperliche Beeinträchtigung zu haben, sieben von ihnen in irgendeiner Weise gehbehindert zu sein. Von denjenigen, die eine genauere Angabe dazu machten, erschwerte aber keine der Beeinträchtigungen den Besuch des Gebietes Heidenberger Teichs.

Abbildung 14: Körperliche Beeinträchtigungen von Befragten



4.1.7 Zusammenfassung der NutzerInnenstruktur

Bei den an sechs Tagen mündlich interviewten 131 BesucherInnen des Gebietes Heidenberger Teich handelte es sich um 62 Frauen und 58 Männer unterschiedlicher Altersgruppen. Die jüngeren (bis 18), mittleren (bis 50) und älteren Altersgruppen waren mit jeweils gut einem Drittel recht gleichstark besetzt, wobei mit $n=27$ die am stärksten besetzte Altersgruppe in der Befragung die Gruppe 14-18jähriger Jugendlicher war. Mehr Männer waren tendenziell in den jüngeren und mehr Frauen tendenziell in den älteren Alterskohorten zu finden. 90 Prozent der Interviewten verfügten über die deutsche Staatsbürgerschaft, jedoch hatten 50 Prozent einen Migrationshintergrund. 70 Prozent der Befragten bis 25 Jahre hatten einen Migrationshintergrund, 83 Prozent der über 26-jährigen keinen. 90 Prozent aller Befragten lebten im Stadtteil Mettenhof, die meisten in einer Partnerschaft oder (aufgrund ihres kindlichen oder jugendlichen Alters) bei den Eltern. Ebenfalls entsprechend der Altersstruktur besuchten über 30 Prozent noch die Schule oder befanden sich in einer Ausbildung. Des Weiteren waren um die 30 Prozent aller Befragten erwerbstätig und gut 20 Prozent RentnerIn. Nur wenige Befragte hatten eine körperliche Beeinträchtigung, die aber, wenn eine vorhanden war, für die Zugänglichkeit zum Gebiet Heidenberger Teich ohne Belang war.

4.2 Nutzungsverhalten der BesucherInnen

4.2.1 Ergebnisse der mündlichen Befragung⁴

4.2.1.1 Nutzung des Geländes

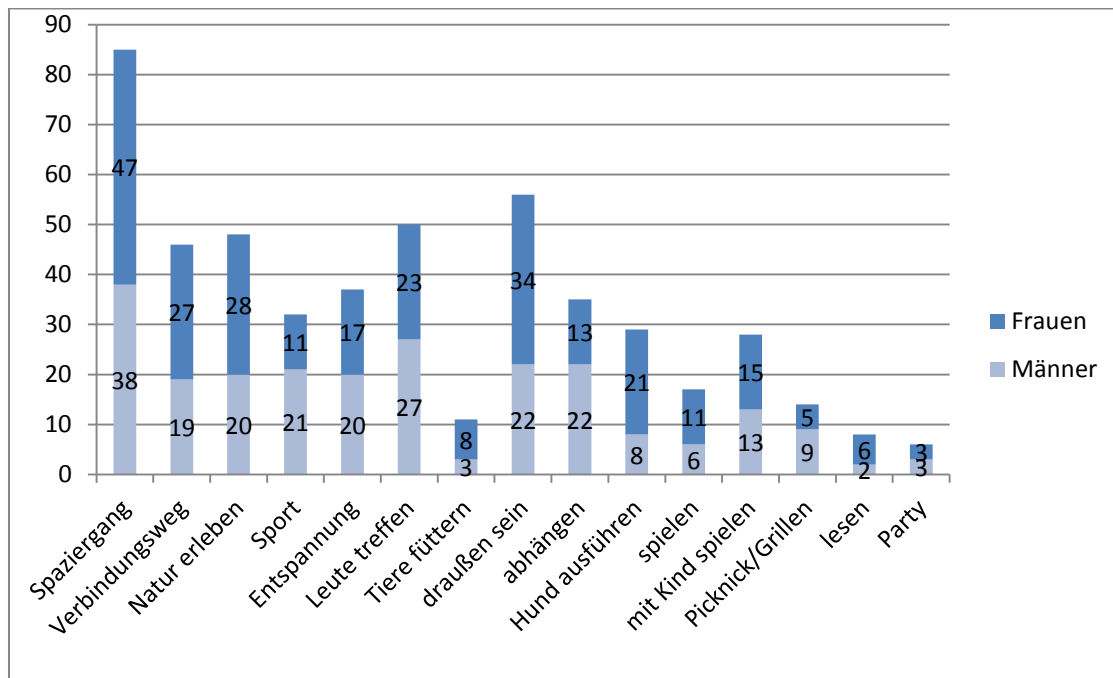
71 Prozent der Befragten gaben an, das Gelände für Spaziergänge zu nutzen, 46 Prozent um draußen sein zu können, 41 Prozent um Leute zu treffen und 40 Prozent um Natur zu erleben. Unter anderem nutzten 39 Prozent das Gelände auch als Verbindungsweg. Je ein Drittel der Befragten nutzten das Gebiet zum „Ausruhen und Entspannen“ sowie „Abhängen“, ein Viertel für sportliche Aktivitäten. Ein Fünftel der Befragten gab an, das Gelände zum Spielen mit den Kindern zu nutzen, 14,5 Prozent kamen, um selbst dort zu spielen, ein weiteres Fünftel, um den Hund auszuführen. Immerhin 12% der Befragten nutzen das Gebiet zum Picknicken und zum Grillen. Tiere füttern, lesen und Partys feiern, waren mit jeweils unter 10 Prozent eher marginale Nutzungsgründe.

Tabelle 2: Nutzung des Areals um den Heidenberger Teich (Mehrfachnennungen)

Aktivität	n	%
1. Spazieren gehen	93	71,0
2. Draußen sein können	60	45,8
3. Leute treffen	54	41,2
4. Natur erleben	52	39,7
5. Weg von A nach B	51	38,9
6. Ausruhen und Entspannen	43	32,8
7. Abhängen	41	31,3
8. Sportliche Aktivitäten	34	26,0
9. Mit Kindern spielen	30	22,9
10. Hund ausführen	29	22,1
11. Spielen	19	14,5
12. Picknicken und Grillen	16	12,2
13. Tiere füttern	13	9,9
14. lesen	9	6,9
15. Party machen	7	5,3

⁴ Die Fragen zur Nutzung und Aufenthaltsdauer wurden vor dem Themenkomplex zur Beurteilung der Umgestaltung des Geländes gestellt und wurden daher davon unvoreingenommen beantwortet.

Abbildung 15: Nutzung des Gebiets Heidenberger Teich nach Geschlecht⁵
(Mehrfachnennungen)



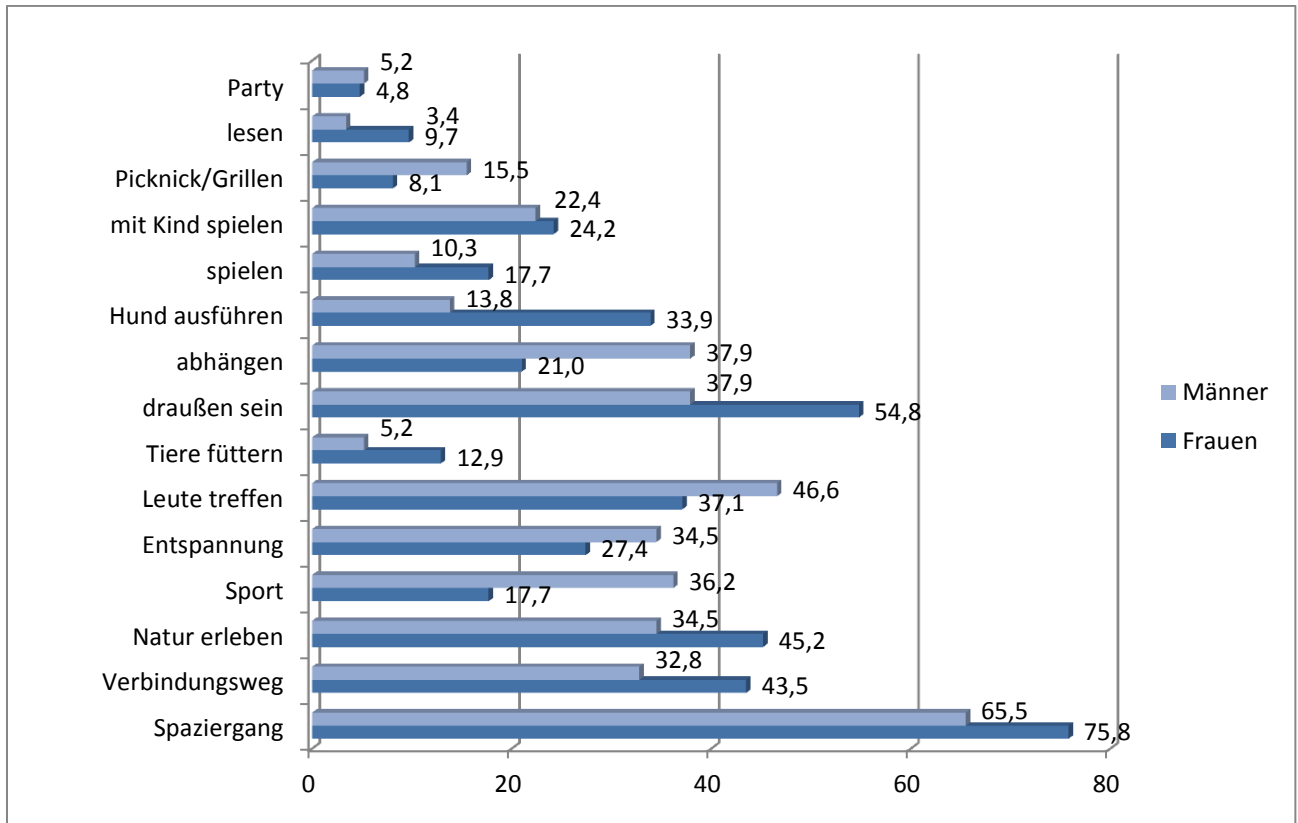
Das Nutzungsverhalten war bis auf wenige Ausnahmen (Party machen, mit den eigenen Kindern spielen) geschlechtsspezifisch recht unterschiedlich ausgeprägt. Deutliche Unterschiede (> 10%) bezogen sich auf die Nutzungsaktivitäten „den Hund ausführen“ (Frauen +20,1%), „abhängen“ (Männer: +16,9%, was vermutlich mit der Überzahl jüngerer Männer in der Stichprobe in Zusammenhang steht), „draußen sein“ (Frauen +16,9%) sowie „Natur erleben“ (Frauen +10,7%) zu wollen, vor allem aber „Sport“ zu treiben, was deutlich mehr Männer angaben (+18,5%). Mehr Frauen (+10,7%) nutzen das Gebiet als Verbindungsweg.

Bezüglich der Altersgruppen gab es keine großen Auffälligkeiten, außer dass „Leute treffen“ und „abhängen“ nahezu ausschließlich von 14-18jährigen männlichen und weiblichen Jugendlichen wie auch einigen 19-25jährigen jungen Männern angegeben wurde. Ältere wollten meist spazieren gehen, entspannen und Natur erleben.

⁵ Grafik ohne Berücksichtigung der fehlenden Angaben zum Geschlecht.

Abbildung 16: Nutzung des Gebiets Heidenberger Teich nach Geschlecht in Prozent

(Mehrfachnennungen)



4.2.1.2 Aufenthaltsdauer im Gelände

Die meisten Personen (n= 35) hielten sich täglich bis zu einer Stunde in dem Gelände auf, die meisten Frauen (n= 25) etwas länger als die Mehrheit der Männer (n= 14).

Tabelle 3: Tägliche Aufenthaltsdauer

Aufenthaltsdauer	Frauen	%	Männer	%	Gesamt
Täglich < 15 Minuten	13	22,8	12	21,8	25
Täglich bis zu einer ½ Stunde	10	17,5	14	25,5	24
Täglich bis zu 1 Stunde	25	43,9	10	18,2	35
Täglich bis zu 2 Stunden	4	7,0	12	21,8	16
Täglich mehr als 2 Stunden	5	8,8	7	12,7	12
	57	100,0	55	100,0	112

Wöchentlich hielten sich sowohl Frauen wie Männer mehrheitlich (n= 63) mehr als zwei Stunden in dem Gelände auf:

Tabelle 4: Wöchentliche Aufenthaltsdauer im Gebiet Heidenberger Teich

Aufenthaltsdauer	Frauen	%	Männer	%	Gesamt
Wöchentlich < 15 Minuten	2	3,4	5	8,8	7
Wöchentlich bis zu einer ½ Stunde	3	5,2	5	8,8	8
Wöchentlich bis zu 1 Stunde	7	12,1	5	8,8	12
Wöchentlich bis zu 2 Stunden	13	22,4	12	21,1	25
Wöchentlich mehr als 2 Stunden	33	56,9	30	52,6	63
	58	100,00	57	100,0	115

4.2.2 Ergebnisse der Feldstudie

Die Nutzung des Geländes wurde zusätzlich in mehreren Beobachtungsrundgängen rund um den Teich zu verschiedenen Tageszeiten und Wochentagen protokolliert, um Anhaltspunkte über Frequenzen und Nutzungsweisen zu erhalten. So wurde die Feldstudie an vier Wochentagen (alle Wochentage außer Donnerstag) und einem Wochenende (Samstag und Sonntag) bei gutem und/oder leicht bewölktem Wetter durchgeführt. Die Beobachtungen dienten in erster Linie dazu, die Kategorien des Fragebogens zu überprüfen, mögliche weitere Nutzungsweisen zu erfassen sowie gewisse Anhaltspunkte zu Frequenzen zu gewinnen.

Tabelle 5: Übersicht über die Beobachtungsrundgänge

Datum	Uhrzeit	Dauer	Wetter	Anzahl der beobachteten Personen
Montag, 26.8.	07.30 - 08.00 h (1)	30 Min.	sonnig, wolkenlos, warm	76
Dienstag, 3.9.	20.15 – 20:45 h (2)	30 Min.	trocken, bewölkt	42
Mittwoch, 4.9.	10.25 – 11.00 h (3) 16.15 – 16.40 h (4)	35 Min. 25 Min.	Sonne-Wolken-Mix trocken, wolkig	26 136
Samstag, 7.9.	14.00 – 14.50 h (5) 17.30 – 18.15 h (6) 20.20 – 20.40 h (7)	50 Min. 45 Min. 20 Min.	nachmittags: sonnig u. leicht bewölkt; abends: sonnig	50 275 ⁶ 33
Sonntag, 8.9.	16.00 – 16.20 h (8)	20 Min.	bewölkt, leichter Regen	64
Freitag, 13.9.	15.30 – 16.00 h (9)	30 Min.	Sonne-Wolken-Mix	50

Insgesamt hielten sich die meisten Menschen am Spätnachmittag/frühen Abend in dem Gelände auf, die wenigsten in den Abendstunden und zwar sowohl wochentags als auch am Wochenende.

In den **frühen Morgenstunden** (Montag, 26.08, 7:30 bis 08:00 Uhr) wurde beobachtet, dass viele Besucher (Kinder wie Erwachsene) das Gelände durchquerten, um von einem Ort zum anderen zu gelangen (n= 38). Die Kinder waren, so steht es zu vermuten, auf dem Weg zur Schule. Auch konnten viele sportliche Aktivitäten wie Joggen oder Skateboard fahren beobachtet werden (n= 29). Relativ wenige Menschen führten ihren Hund aus (n= 4), gingen spazieren (n= 3), ruhten aus/entspannten sich (n= 1) oder spielten auf dem Gelände (n= 1).

In den **späten Morgenstunden** (Mittwoch, 04.09., 10:25 bis 11:00 Uhr) gingen einige Erwachsene und SeniorInnen spazieren (n= 10), durchquerten das Gelände, um von einem Ort zum anderen zu kommen (n= 6), führten ihren Hund aus (n= 4), betrieben sportliche Aktivitäten wie Nordic Walking oder Jogging (n= 3) oder fütterten in diesem Zeitraum Tiere (n= 3).

Am **frühen Nachmittag** (Samstag, 7.9., 14:00 bis 14:50 Uhr) gingen viele Menschen, meist Erwachsene, allein oder mit anderen spazieren (n= 30), nutzten einige das Gebiet wieder, um ihren Hund auszuführen (n= 7), um sich auszuruhen/zu entspannen (n= 7) oder durchquerten das Gelände (n= 6) (Kinder). Am **weiteren Nachmittag** (Mittwoch, 4., Sonntag, 8., Freitag, 13.9. zwischen 15:30 bis 16:40 Uhr) hielten sich eine Vielzahl Erwachsener und Kinder im Gebiet Heidenberger Teich auf. Es wurde vor allem für sportliche Aktivitäten (n= 61) und

⁶ Es fand an diesem Tag ein Stadtteil-Sommerfest auf dem Gelände statt, daher die große Anzahl an BesucherInnen.

zum Spazieren gehen (n= 60) genutzt. Häufig konnte beobachtet werden, dass Menschen sich ausruhten bzw. entspannten (n= 32), Kinder spielten (n= 30), Hunden ausgeführt wurden (n= 26) oder dass Leute das Gelände durchquerten (n= 25). Seltener wurden Tieren gefüttert (n= 12), in zwei Fällen eine Party gefeiert und ließen zwei Erwachsene Boote auf dem Wasser fahren.

In den **frühen Abendstunden** (Samstag, 7.9., 17:30 bis 18:15 Uhr) hielten sich überwiegend Erwachsene, aber auch mehrere Kinder im Gelände auf, die meisten anlässlich eines Stadtteil-Sommerfestes. Viele Menschen gingen darüber hinaus spazieren (n= 53) oder durchquerten das Gelände (n= 53). Diverse sportliche Aktivitäten wie Fußball spielen, Angeln, Fahrrad fahren, Walken und Inline-Skating wurden beobachtet (n= 56). Mehrere, meist erwachsene Personen ruhten sich aus (n= 37), 17 Personen führten einen Hund aus (n= 17), ein paar wenige Kinder spielten (n= 5). Eine Gruppe von vier Erwachsenen mit zwei Kindern grillte und eine Frau picknickte.

In den **späten Abendstunden** (Dienstag, 3.9., Samstag, 7.9., 20:15 bis 20:45 Uhr) hielten sich an beiden Abenden vergleichsweise wenig Menschen im Gelände auf, hauptsächlich Erwachsene, einige Jugendliche und ein paar Kinder. Jugendliche und Erwachsene gingen spazieren oder entspannten sich (n= 39). Kinder, die um diese Uhrzeit in dem Gelände aufhielten (n= 13), übten entweder Sport aus, gingen mit andern spazieren oder spielten mit anderen. Sieben Personen durchquerten das Gelände, drei Erwachsene und fünf SeniorInnen führten ihren Hund aus. Jugendliche spielten mit Kindern Fußball, einige Personen angelten, weitere acht Personen übten sportliche Aktivitäten aus.

4.3 Beurteilung der Region Heidenberger Teich

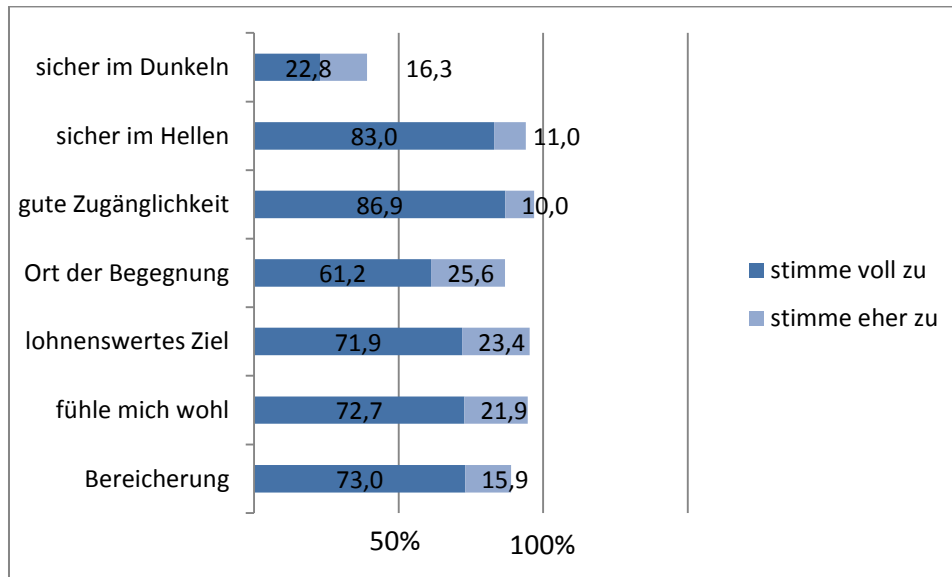
4.3.1. Zufriedenheit mit Gegebenheiten des Geländes

Die subjektiven Bewertungen bzw. Zufriedenheiten aller Befragten mit Gegebenheiten des Gebietes Heidenberger Teich wurde anhand einer Skala mit dem Gegensatzpaar „stimme völlig zu – lehne völlig ab“ und zwei Zwischenstufen „stimme eher zu“, „lehne eher ab“ gemessen. Erfasst wurden in dem Fragebogen allgemeine Zufriedenheiten mit dem Naturgebiet, die Zufriedenheit mit der Zugänglichkeit sowie Sicherheitsgefühle im Hellen und im Dunkeln.

Die Beliebtheit des Geländes ist im Allgemeinen sehr hoch (Zustimmungen um die 90 Prozent und darüber). Große Zustimmung fanden die gute Zugänglichkeit und das Sicherheitsge-

fühl bei Tag. Das Gebiet Heidenberger Teich wird als lohnendes Ziel, Bereicherung und Ort zum Wohlfühlen und der Begegnung empfunden. Die einzig ablehnende Haltung wurde bezüglich des Sicherheitsgefühls im Dunkeln geäußert.

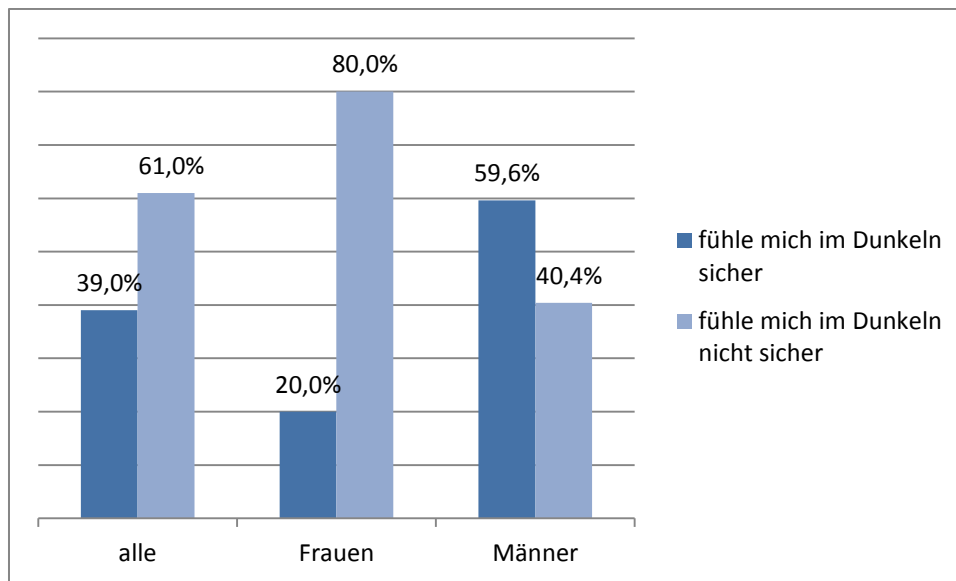
Abbildung 17: Zustimmende Bewertungen zum Gelände in Prozent



Bezüglich der Bewertungen in den verschiedenen Altersgruppen und bezüglich des Geschlechts (vgl. Anhang 4) zeigten sich außer beim Sicherheitsgefühl im Dunkeln keine signifikanten Unterschiede, auch nicht bei Befragten mit Migrationshintergrund.

Insgesamt fühlten sich fast alle Befragten (93,7%), Frauen gleichermaßen wie Männer, bei Tageslicht im Gebiet Heidenberger sicher. In der Dunkelheit hingegen fühlten sich viele BesucherInnen unsicher, wobei es hierbei deutliche Unterschiede nach Geschlechtszugehörigkeit gab: Während immerhin 40,4 Prozent (n= 21) der Männer angaben, sich im Dunkeln nicht sicher zu fühlen, waren es vor allem 6-9jährige Kinder und über 70jährige sowie Frauen aller Altersgruppen (80,0%; vgl. Anhang 4), die sich im Dunkeln in der Region nicht sicher fühlten. Besonders männliche Jugendliche der Altersgruppe 14-18 gaben an, sich auch im Dunkeln in dem Gebiet sicher zu fühlen.

Abbildung 18: Sicherheitsgefühle und Unsicherheitsgefühle im Dunkeln bei Frauen und Männern in Prozent



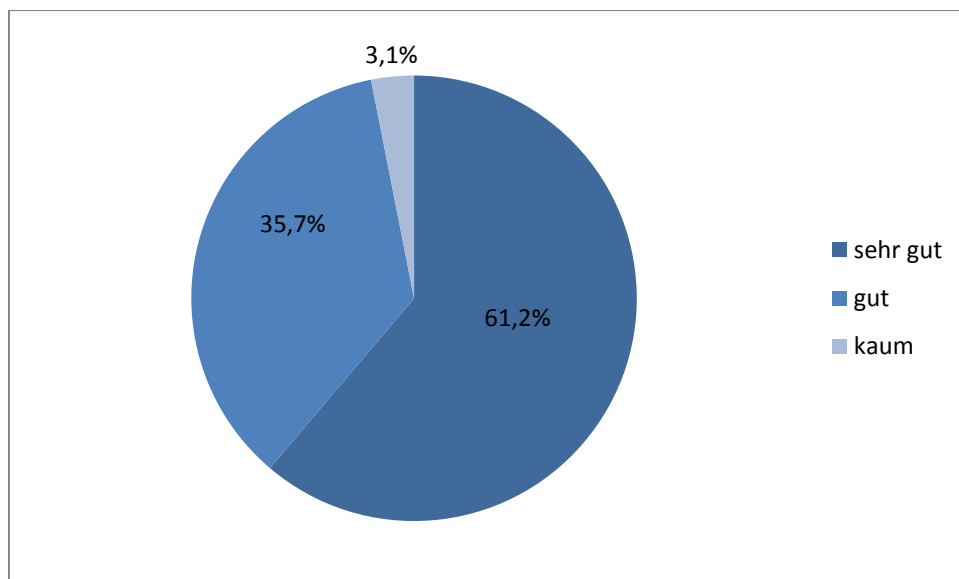
Außer des Bereichs der Sportplätze (3 Nennungen) wurden keine bestimmten Orte als Angsträume benannt, sondern mit großer Mehrheit Angst vor (bestimmten) Gruppen Jugendlicher sowie die zu geringe Beleuchtung/Dunkelheit angeführt. Frauen wie Männer aller Altersgruppen nannten übereinstimmend:

- Angst vor Kriminalität, vor Überfällen
- Angst vor bestimmten Gruppen Jugendlicher (im Zusammenhang mit Aggressivität, Drogen, Alkohol, „komische Typen“)
- Angst im Dunkeln und aufgrund fehlender Beleuchtung (erwähnt wurden auch oft das Vorhandensein vieler Bäume und Büsche, die bei Dunkelheit Angst erzeugen)
- Drogengeschäfte.

4.4 Bewertung der Umgestaltung

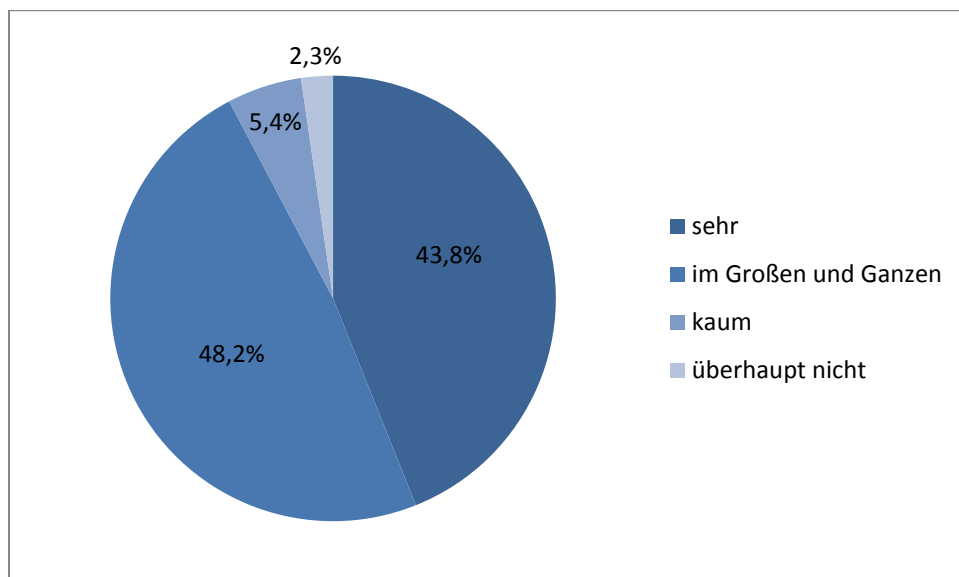
Die Umgestaltung des Geländes insgesamt wurde sehr positiv beurteilt, 97 Prozent der Befragten empfinden sie als sehr gut ($\frac{2}{3}$) oder gut ($\frac{1}{3}$). „Kaum“ gefiel sie nur einigen wenigen männlichen Kindern oder Jugendlichen (n= 3 oder 3,1%).

Abbildung 19: Wie gefällt Ihnen die Umgestaltung insgesamt?/in Prozent



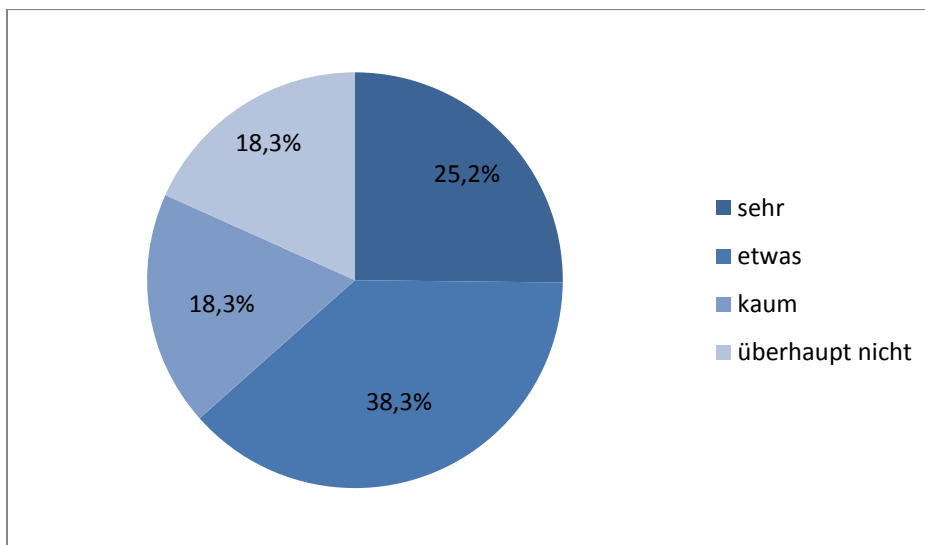
Auch die Erwartungen der Menschen waren mit insgesamt über 90 Prozent sehr oder im Großen und Ganzen erfüllt worden, nur die Erwartungen einiger weniger (n= 9 oder 2,3%) wurden offenbar enttäuscht:

Abbildung 20: Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?/in Prozent



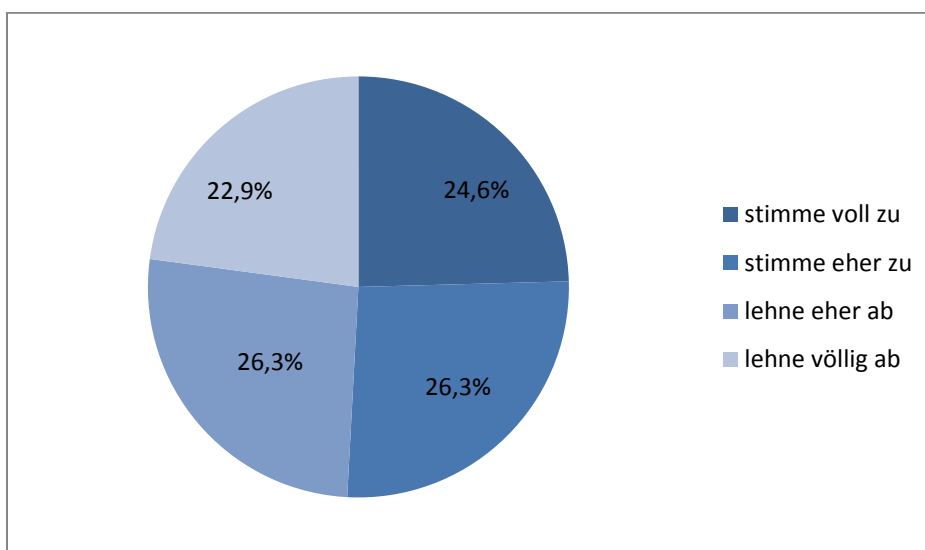
Dass sich die Lebensbedingungen für sie mit der Umgestaltung sehr oder etwas verbessert haben, verspürten mit 65,4 Prozent zwei Drittel der Befragten, während ein Drittel dies kaum oder überhaupt nicht empfand. Besonders Befragte aus jüngeren Altersgruppen zwischen 6 und 18 Jahre empfanden eine Verbesserung ihrer Lebensqualität, kaum eine oder keine Verbesserung ihrer Lebensbedingungen vermerkten viele der 61-70jährige (57,2%) und die Hälfte der über 70jährige (50%).

Abbildung 21: Haben sich Ihre Lebensbedingungen für Sie durch die Umgestaltung verbessert?/ in Prozent



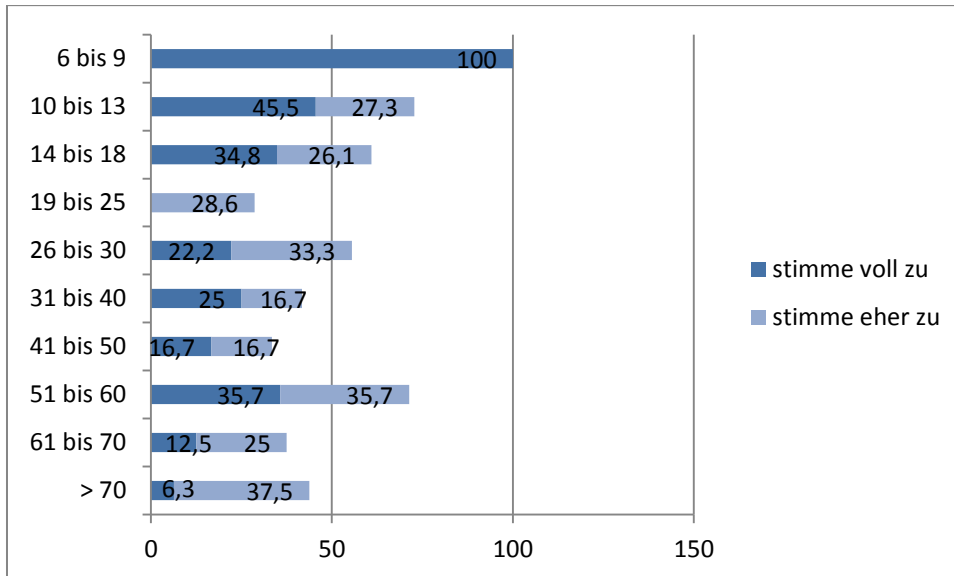
Mehr Kontakt zu anderen Menschen unterhielten nach der Umgestaltung immerhin mit insgesamt 53,6 Prozent über die Hälfte der Befragten:

Abbildung 22: Haben Sie seit der Umgestaltung mehr Kontakt zu anderen Menschen?/ in Prozent



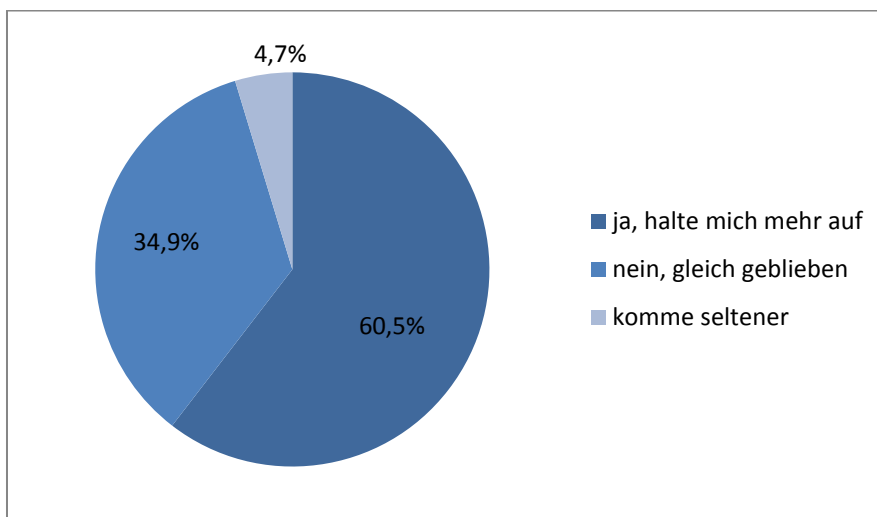
Mehr Kontakt zu haben, gaben überwiegend jüngere Befragte zwischen 6 und 18 Jahren an sowie über 70 Prozent aus der Gruppe der 51-60jährigen:

Abbildung 23: Haben Sie seit der Umgestaltung mehr Kontakt zu anderen Menschen?/ nach Altersgruppen/zustimmende Antworten in Prozent



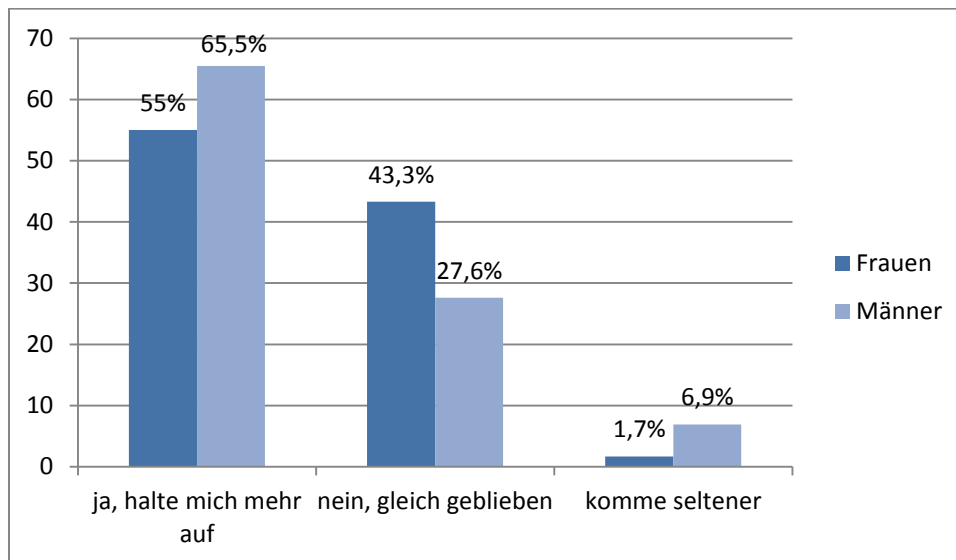
Schließlich hat sich das Nutzungsverhalten bei über der Hälfte der Befragten positiv verändert, 60,5 Prozent besuchen das Gebiet nach der Umgestaltung häufiger als vorher, gut 35 Prozent haben ihr Nutzungsverhalten nicht verändert und nur 4,7 Prozent (n= 6) geben an, seltener zu kommen (die Gründe wurden nicht erfasst).

Abbildung 24: Hat sich Ihr Nutzungsverhalten seit der Umgestaltung verändert?/ in Prozent



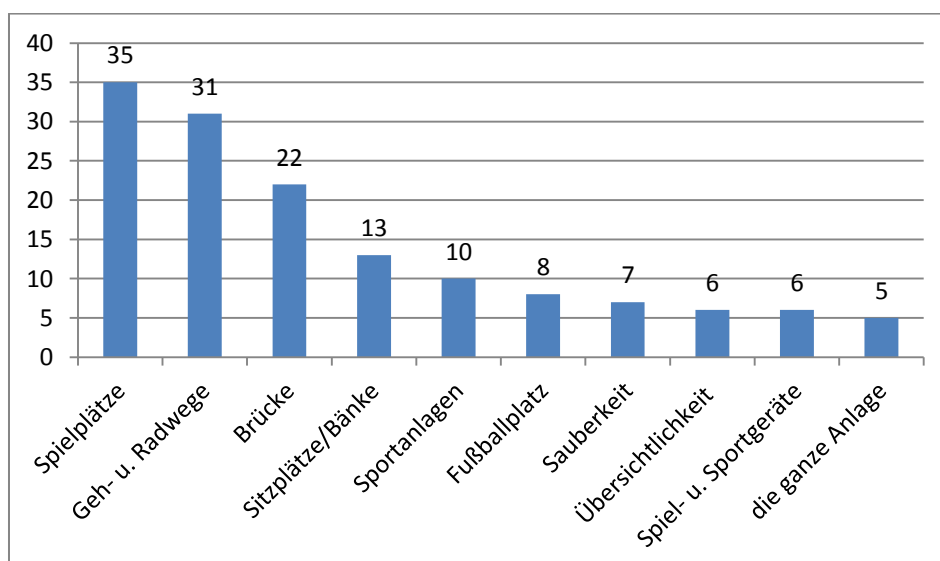
Lediglich hinsichtlich des veränderten Nutzungsverhaltens ist ein Geschlechterunterschied feststellbar, deutlich mehr Männer als Frauen gaben an, sich jetzt häufiger im Gebiet Heidenberger Teich aufzuhalten, während bei mehr Frauen die Nutzungshäufigkeit in etwa gleich geblieben ist:

Abbildung 25: Verändertes Nutzungsverhalten seit der Umgestaltung nach Geschlecht/ in Prozent



Quer durch alle Altersgruppen wurden als markanteste Veränderungen am häufigsten Spielplätze, das Wegenetz (Geh- und Radwege), die Brücke und Sitzplätze/Bänke angeführt.

Abbildung 26: Markanteste Veränderungen durch die Umgestaltung (Mehrfachnennungen)



Jüngeren gefallen am ehesten Spiel- und Sportplätze und der Teich, Älteren zudem auch Wege, die Brücke und die Sitzmöglichkeiten. Kritisch gesehen wird von einigen, dass

- das Wasser nicht abgesichert sei bzw. ein Geländer fehle
- die Brücke nicht über den Teich gehe
- das Wasser dreckig sei
- viel Müll herum liege
- kein Kiosk oder eine Erfrischungsmöglichkeit vorhanden sei
- es keine Toiletten gäbe.

Weitere Verbesserungswünsche bezogen sich daher auf mehr Sauberkeit, mehr Sicherheit beispielsweise durch Wachpersonal oder Polizeipräsenz, mehr Beleuchtung sowie das Vorhandensein von Toiletten

5 Vergleich der Befragungen 2010 und 2013

Befragungszeitpunkt:

Beide Befragungen wurden, um eine gute Vergleichbarkeit zu erzielen, Ende August/Anfang September an vier Wochentagen und einem Wochenende zu den gleichen Tageszeiten durchgeführt. Dass die Wochentage in beiden Befragungen nicht alle identisch waren, hing mit den Wetterverhältnissen zusammen.

Vergleich der befragten NutzerInnen:

In der Befragung 2010 konnten 127 Fragebögen ausgewertet werden, in der 2013 131 Fragebögen, so dass also eine gut vergleichbare Größenordnung hergestellt war. In der ersten Befragung überwogen leicht die Männer (52,%), in der zweiten die Frauen (51,7%), was aber beide Male keine verzerrenden Ergebniseffekte zur Folge hatte, da die Verteilung fast hälftig war. In beiden Befragungen hatte um die 90 Prozent der BefragungsteilnehmerInnen die deutsche Staatsbürgerschaft, jedoch lag der Anteil der Befragten mit einem Migrationshintergrund 2013 (50,3%) um 10 Prozent höher als 2010 (40,9%). Die Altersstruktur in den Befragungen unterschied sich insofern, als in die erste Befragung mehr Jüngere einbezogen waren als in der zweiten. Das ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass in der ersten Befragung deutlich mehr Kinder im Alter zwischen 6 und 9 Jahren unter den Befragten waren als in der zweiten (17 gegenüber 4). Daher war etwas über die Hälfte der Befragten in 2010 bis 25 Jahre alt, aber nur etwas über 40 Prozent in 2013. Außer der Kinder bis 9 Jahre sind die Altersgruppen in beiden Umfragen aber recht ähnlich besetzt und gut vergleichbar, beispielsweise war in beiden Befragungen die am stärksten besetzte Befragtengruppe die der 14- bis 18jährigen, von

denen drei Viertel einen Migrationshintergrund hatten. Des Weiteren waren 2013 unter den Befragten mehr SchülerInnen, etwas weniger Arbeitssuchende und etwas mehr Erwerbstätige.

Nutzungsverhalten

In beiden Befragungen war die am häufigsten genannte Art der Nutzung des Geländes Spaziergänge zu unternehmen. Draußen sein und Leute treffen zu können wurde 2013 deutlich häufiger genannt als 2010 und viel weniger BesucherInnen gaben an, Tiere füttern zu wollen (vermutlich eine beliebte Beschäftigung von Kindern bis 9 Jahre, die in der zweiten Befragung wenig vertreten waren). Die übrigen Nutzungen waren relativ ähnlich verteilt. Auch die Nutzungsdauer war in beiden Befragungen gleich, die Mehrheit der Befragten hielt sich täglich bis zu einer Stunde im Gelände auf und wöchentlich zwei Stunden oder mehr.

Aus den neun Beobachtungsrundgängen ergab sich, dass sich zu den gleichen Zeitpunkten 2013 mehr Personen im Gebiet Heidenberger Teich aufhielten als drei Jahre zuvor, auch unabhängig davon, dass am Befragungs-Samstag 2013 ein Sommerfest gefeiert wurde, das viele Menschen anlockte. Insgesamt hielten sich in den Abendstunden die wenigsten Menschen in dem Gebiet auf. So wurde an einer Stelle in dem Fragebogen auch das Thema „Angsträume“ angesprochen wurde. Während sich die BesucherInnen im Hellen im Areal sicher fühlen, ändert sich dieses bei Einsetzen der Dunkelheit. Dann fühlen sich Kinder, Ältere und Frauen aller Altersgruppen dort nicht mehr sicher.

Nutzung nach dem Umbau

Eine Mehrheit von 60 Prozent der Befragten gab an, sich nach der Umgestaltung mehr im Gebiet Heidenberger Teich aufzuhalten. Vor allem mehr Männer halten sich jetzt öfter im Gelände auf, wohl im Zusammenhang mit den verbesserten Sportmöglichkeiten.

Beliebtheit des Geländes

In beiden Befragungen erhielt das Gelände zahlreiche positive Bewertungen als ein Ort, an dem die Mettenhofer und Mettenhoferinnen sich wohl fühlen und in dem sie ein lohnenswertes Ziel und eine Bereicherung sehen, ferner ein Gelände, das gut zugänglich ist und für viele ein Ort der Begegnung darstellt (s.u.). In der Befragung 2010 gefiel den meisten Befragten mit Abstand die Natur, das Wasser, Ruhe und Erholung finden zu können und die Tierwelt. Kritik geübt wurde am verschmutzten, unangenehm riechenden Teich sowie Müll und Dreck im Gelände.

Erfüllt der Umbau die Erwartungen der NutzerInnen?

In der Befragung 2010 wurden die Wünsche der NutzerInnen an die Umgestaltung erfragt. Am häufigsten gewünscht wurden die Säuberung des Teiches, Pflege des Geländes, Instandsetzung der Sportanlagen, mehr Sitzgelegenheiten und eine bessere Beleuchtung. Die Befragung 2013 erbrachte eine hohe Zufriedenheit mit der Umgestaltung (97%). 92% sahen ihre Erwartungen erfüllt (44% sehr, 48% im Großen und Ganzen). Als markanteste Veränderungen der Neugestaltung wurden die Spielplätze, das Wegenetz und die Brücke angeführt.

Haben sich die Lebensbedingungen vor Ort verbessert?⁷

Für zwei Drittel der Befragten haben sich die Lebensbedingungen ihrer Meinung nach durch die Umgestaltung des Gebietes verbessert (für 25% sehr, für 38% etwas). Besonders Jüngere Befragte bis 18 Jahre empfanden dies, ältere weniger.

Hat das Gelände auch eine sozial-integrative Funktion?

Im Fragebogen waren einige Fragestellungen enthalten, die Rückschlüsse auf eine mögliche sozial-integrative Funktion des Geländes erlauben. So sahen insgesamt 87 Prozent im Gebiet Heidenberger Teich einen Ort der Begegnung. Auch stimmte etwas über die Hälfte der Befragten zu, nach der Umgestaltung mehr Kontakt zu anderen Menschen bekommen zu haben, vor allem Kinder und Jugendliche sowie viele aus der Altersgruppe der 26- bis 30jährigen wie auch 51- bis 60jährigen. Auch das Item das Gebiet zu nutzen, „um Leute zu treffen“, fand mit 41 Prozent eine recht hohe Zustimmung. Hinsichtlich der NutzerInnenstruktur ist festzustellen, dass *alle Altersgruppen* das Gelände für ihre zum Teil unterschiedlichen Interessen nutzen, Männer wie Frauen, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, SchülerInnen wie RentnerInnen, so dass sich die Frage positiv beantworten lässt: Das Gebiet Heidenberger Teich erfüllt für den Stadtteil Mettenhof auch unter sozial-integrativen Aspekten eine wichtige Funktion.

Dennoch sei an dieser Stelle einschränkend darauf hingewiesen, dass sich viele NutzerInnen in der Dunkelheit in dem Gelände nicht sicher fühlen und Angst vor bestimmten Gruppen Jugendlicher und vor Überfällen bzw. kriminellen Delikten besteht. Hier scheint ein gewisser Handlungsbedarf zu bestehen.

⁷ Ein „Nein“ muss hierbei nicht heißen, dass die Lebensbedingungen schlecht sind, sondern eben nur, dass sie sich nicht verbessert haben.

6 Fazit

Mit dem Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“, das zum 30. Juni 2012 auslief, erhielt der Stadtteil Kiel-Mettenhof die Möglichkeit, Infrastrukturverbesserungen öffentlicher Spiel- und Freiflächen im Stadtteil vorzunehmen und die Lebenssituation der ca. 19.000 StadtteilbewohnerInnen dauerhaft zu verbessern. Neben dem Ausbau multifunktional nutzbarer Schulhöfe war der zweite wesentliche Baustein der nachhaltigen Stadtteilentwicklung die Schaffung naturnaher Erlebniswelten rund um den Heidenberger Teich mit Angeboten für Freizeit-, Spiel-, Sport- und Erholungsmöglichkeiten für verschiedene Altersgruppen. Zwei NutzerInnenbefragungen durch das Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity der Fachhochschule Kiel in den Jahren 2010 und 2013 sollten u.a. Aufschluss geben über Umgestaltungswünsche (2010) und die Zufriedenheit mit der Umgestaltung (2013). Zunächst belegten beide Befragungen die große Beliebtheit des Geländes bei den BesucherInnen. Die Zufriedenheit mit der Umgestaltung ist sehr hoch, die Erwartungen der Menschen an die Neugestaltung sind erfüllt worden, und viele Befragungsteilnehmerinnen empfanden, ihre Lebensqualität habe sich nach der Umgestaltung verbessert. Eine positive sozial-integrative Funktion des Geländes als multikultureller Ort der Begegnung von Jung und Alt ist deutlich erkennbar. Mit der Umgestaltung des Gebiets Heidenberger Teich ist Mettenhof unseren Forschungsergebnissen zufolge eine positive Weiterentwicklung und Imageaufwertung als kinder-, jugend- und familienfreundlichem Stadtteil hervorragend gelungen.

Anhang

Anhang 1



Einleitung

Als Grundlage des Entwurfs dienen die umfangreichen Ergebnisse des Beteiligungsprozesses II. BA Natur- u. Erlebnisraum Heidenberger Teich, einer Bürgerbefragung sowie das freiraumplanerische Rahmenkonzept „Region um den Heidenberger Teich“.

Das Rahmenkonzept „Region um den Heidenberger Teich“ dient als Orientierung und Vorgabe für den sich daran anschließenden Beteiligungsprozess. Das Konzept untersucht die Bezüge der defizitären Ausstattung insbesondere zwischen Sport- und Spielflächen sowie fehlender Integrations- und Kommunikationsplattformen und der daraus resultierenden Gestaltung des Areal.

Am 13. Juni erarbeiteten Schüler und Schülerinnen, Lehrer, Anwohner, Behördenvertreter und Vertreter der im Stadtteil tätigen Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit Wünsche, Vorstellungen und Bedürfnisse für das Areal. Im Rahmen einer Beteiligungsmesse erfolgte am 18. Juni die Präsentation der zahlreichen Ideen und Anregungen. Die vollständige Dokumentation des Prozesses, unter Leitung des Landschaftsarchitekten Johannes Kahl, ist im Anhang beigefügt.

Beteiligungsprozess:

Nach Auswertung der Beteiligungsergebnisse und der Befragungen im Stadtteil ergaben sich folgende Themengruppen und Themen, die in weiteren Planungsprozess in den Entwurf eingegangen sind:

Image

- Familienfreundlichkeit
- Barrierefreiheit und Transparenz
- Ganzjährige Attraktivität, Gemütlichkeit und Anziehungskraft
- Gepflegtheit und Sauberkeit
- Naturbelassenheit und -nähe

Aktivitäten & Nutzungen

- Spazieren und Laufen
- Joggen
- Radfahren
- Skaten
- Spielen und bewegen
- Sonnenbaden
- Modellboot fahren
- Segeln
- Paddeln
- Natur erleben und erfahren
- Sitzen und rasten
- Grillen und Picknicken
- Kaffee trinken
- Erholen und entspannen
- Hund ausführen

Flächen



- Liegewiesen
- Spiel- und Sportflächen
- Grill- und Picknickplätze
- Stege
- Breite Wege und Wege am Wasser
- Orte für generationsübergreifende und interkulturelle Begegnungen
- Abgrenzung von Teichraum und Schule

Teich

- Frage nach Wasserqualität
- Renovierung Pumpenstation
- Instandsetzung von defekter Uferbefestigung
- Sanierung der Treppenanlage am Pumpenhaus

Ausstattung

- Infotafeln und Beschilderung des Areal
- Sitzmöglichkeiten und Bänke
- Beleuchtung
- Mülleimer
- Liegen

Vegetation

- Regulierung des teilweise starken Uferbewuchses
- Sicherung wertvoller Bepflanzung (z.B. Orchideen)
- Freihalten von Sichtschneisen

Pflege

- allgemeine Sauberkeit und Unterhaltung
- Hundekot
- Zäune und Tore am Fußball/Handballplatz
- Entenfütterung
- Sichtachsen Freihalten



Entwurf

Im vorliegenden Entwurf wird die Gestaltungsidee verfolgt, den Natur- und Erlebnisraum Heidenberger Teich zu einer eigenständigen Parkanlage mit eigener Identität und Flächenangeboten für vielfältige Nutzungen umzugestalten.

Das Areal um den Heidenberger Teich gliedert sich in drei prägnante Abschnitte: östlich des Teiches die Seeterrasse, westlich das Landschaftsfenster und am nördlichen Ufer die Große Parkwiese. Dort, wo es heute nur unternutzte und unstrukturierte Gehölzflächen mit beschatteten Wiesenflächen gibt, liegt das wesentliche Flächenpotenzial zur Umsetzung des gestalterischen Ansatzes. Dieser sieht eine klare Raumgliederung vor, aus der sich eine klare Nutzungsgliederung ergibt. Multifunktional nutzbare Flächen wechseln mit spezialisierten Flächen ab.

Räumlich und funktional werden die verschiedenen Bereiche durch einen neuen Rundweg, das Mettenhofer Blaue Band, verbunden.

Integraler Bestandteil des Natur- und Erlebnisparks Heidenberger Teich ist der südlich angebunden Freizeit- und Bewegungspark (derzeit in Realisierung).

Entsprechend dem Gesamtansatz, eine eigenständige, erlebbare, zusammenhängende Parkanlage herauszuarbeiten, wird Weite erzeugt. Tragendes Element sind offene Wiesenflächen, die durch Baumgruppen gegliedert sind.

Parkwiesen sind die am besten funktionierenden Kommunikationsplattformen für Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Hintergründen und aller Altersgruppen. Sie ermöglichen den jeweiligen Nationalitäten ihre landestypischen sozialen Kontakte im Freiraum zu pflegen. Soweit sie sich in einem Park befinden und nicht nur Abstandsgrünflächen sind, sind sie die familiengerechten Freiflächen.

Image bildendes Element und Rückgrat des Parks ist der neue Rundweg, Länge ca. 1028 m, das „Mettenhofer Blaue Band“. Als wieder erkennbares Gestaltungselement bietet es Orientierung im Raum, stiftet Identifikation und ist mit seiner klaren Form leicht erkennbar. Gleichzeitig verbindet es alle am Park gelegenen Einrichtungen der sozialen Infrastruktur. Das „Mettenhofer Blaue Band“ eignet sich für sportliche Betätigungen wie Laufen, Skaten, Inline-Skating und Radfahren, im Sinne des Leitbildes einer bewegungsfreundlichen Stadt.

Das Wegenetz ist grundsätzlich barrierefrei konzipiert. Alle Wege in die Siedlung und in die freie Landschaft im Westen sind über das „Mettenhofer Blaue Band“ miteinander vernetzt. Neben diesem eher „schnellen Weg“ gibt es auch einen „langsamen Weg“. Er erschließt die große Parkwiese, führt an beiden Uferseiten zum Wasser und wird in Teilabschnitten als Steg über die Wasseroberfläche geführt.

Der Baumbestand bleibt weitgehend erhalten, dennoch müssen einige Bäume zur Pflege des verbleibenden Bestandes und zur Schaffung von besonnten Bereichen und von Landschaftsfenstern sowie Sichtachsen gefällt werden. In den flächigen Strauchbestand sind umfangreichere Eingriffe notwendig.



Damit wird der Uferpark auch frei von Angsträumen, da die Wege durch eine offene Wiesenlandschaft mit Parkbäumen führen. Dunkle Ecken werden durch Pflegemaßnahmen bei den Gehölzbeständen weitgehend beseitigt.

Das südexponierte Ufer zwischen Parkwiese und Steg eignet sich für die Anpflanzungen von Röhricht und damit als Ort für Kooperationsprojekte der Umweltbildung.

Die Seeterrasse, Größe ca. 650 m², an der Ostseite bildet den Empfangsraum für die Parkbesucher aus den östlich des Skandinaviendamms liegenden Wohngebieten.

Die Stufenanlage, Größe ca. 212 m², wird mit dem Aufsetzen eines Decks aus einem Kunststoffbelag (Trimax) instandgesetzt und aufgewertet. Die Zufahrt zum Pumpenhaus bleibt erhalten. Das Dach des Pumpenhauses kann nach seiner Sanierung als Sonnen- und Aussichtsterrasse genutzt werden. Es wird über den barrierefreien Umgehungsweg erschlossen.

Das Angebot könnte an dieser Stelle durch einen Gastropavillon mit Außensitzplätzen ergänzt werden, der als Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahme betrieben wird.

Den Seeterrassen gegenüber bildet das Landschaftsfenster im Westen einen Fixpunkt für die Sichtachse über den See mit Blick in Richtung Melsdorf.

Der Steg am Teich, Länge ca. 60,0 m, wird mit einer Höhe von 22,50 m ü.NN geplant. Dieser liegt damit über dem üblichen Schwankungsbereich des Wasserspiegels (21,80 bis 22,15 m ü.NN), bietet aber gleichzeitig direkten Kontakt zum Wasser.

Die Möblierung erfolgt mit einer Lehnenbank mit Sitzauflage, Rücken- und Armlehnen. Die Stahlrahmenkonstruktion ist zeitgenössisch und vandalismusresistent. Auf den Flächen der Seeterrasse und dem Landschaftsfenster werden Bänke von einer Informationstafel flankiert.

Die Beleuchtung erfolgt durch Mastleuchten mit hohen Lichtpunkten, Höhe 4,50 m, in moderner LED-Technik. Durch Verwendung der LED-Technik wird gleichzeitig den Schutzanforderungen für Fledermäuse entsprochen.

Freizeit- und Bewegungspark



LANDESHauptstadt KEIL
 GRÜNFLÄCHENMANTEL
 PAT. 67.1
 Maßstab: 1:1000
 Datum: 2024

Fläche	Einheit	Bemerkung
100	m²	Grünfläche
200	m²	Grünfläche
300	m²	Grünfläche
400	m²	Grünfläche
500	m²	Grünfläche
600	m²	Grünfläche
700	m²	Grünfläche
800	m²	Grünfläche
900	m²	Grünfläche
1000	m²	Grünfläche

Anhang 2

EvaSys	Besucher/-innenbefragung Region Heidenberger Teich, Kiel-Mettenhof	Electric Paper
Verantwortlich: Prof. Dr. Roswitha Pioch roswitha.pioch@fh-kiel.de / Tel. 0431 210-3075		

Markieren Sie so: Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.
 Korrektur: Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

1. Bitte beschreiben Sie uns, wie Sie das Gelände nutzen:

- 1.1 Wozu nutzen Sie die Region Heidenberger Teich? (Mehrfachnennungen möglich)
- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> als Weg, um von A nach B zu kommen | <input type="checkbox"/> um Natur zu erleben | <input type="checkbox"/> zum Spaziergehen |
| <input type="checkbox"/> um einfach draußen sein zu können | <input type="checkbox"/> zum Hund ausführen | <input type="checkbox"/> zum Picknicken und Grillen |
| <input type="checkbox"/> um Leute zu treffen | <input type="checkbox"/> um abzuhängen | <input type="checkbox"/> zum Ausruhen und Entspannen |
| <input type="checkbox"/> zum Party machen | <input type="checkbox"/> zum Spielen | <input type="checkbox"/> um zu lesen |
| <input type="checkbox"/> um mit meinen Kindern zu spielen | <input type="checkbox"/> um Tiere zu füttern | <input type="checkbox"/> für sportliche Aktivitäten |

1.2 Wenn Sie die Region für sportliche Aktivitäten nutzen, nennen Sie uns diese bitte.

1.3 Anderes, und zwar:

- 1.4 Wie lange nutzen Sie die Region in etwa täglich?
- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> <= 15 Min. | <input type="checkbox"/> bis zu 1/2 Std. | <input type="checkbox"/> bis zu 1 Std. |
| <input type="checkbox"/> bis zu 2 Std. | <input type="checkbox"/> länger | |
- 1.5 Wie lange nutzen Sie die Region in etwa wöchentlich?
- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> <= 15 Min. | <input type="checkbox"/> bis zu 1/2 Std. | <input type="checkbox"/> bis zu 1 Std. |
| <input type="checkbox"/> bis zu 2 Std. | <input type="checkbox"/> länger | |

2. Bitte stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu:

- | | | | |
|--|--|---|--|
| 2.1 Die Region Heidenberger Teich ist für mich ein lohnenswertes Ziel | <input type="checkbox"/> stimme voll zu | <input type="checkbox"/> stimme eher zu | <input type="checkbox"/> lehne eher ab |
| | <input type="checkbox"/> lehne völlig ab | | |
| 2.2 Die Region Heidenberger Teich ist für mich gut zugänglich | <input type="checkbox"/> stimme voll zu | <input type="checkbox"/> stimme eher zu | <input type="checkbox"/> lehne eher ab |
| | <input type="checkbox"/> lehne völlig ab | | |
| 2.3 Die Region Heidenberger Teich ist ein Ort der Begegnung - hier kommt man mit anderen Menschen in Kontakt | <input type="checkbox"/> stimme voll zu | <input type="checkbox"/> stimme eher zu | <input type="checkbox"/> lehne eher ab |
| | <input type="checkbox"/> lehne völlig ab | | |
| 2.4 In der Region Heidenberger Teich fühle ich mich wohl | <input type="checkbox"/> stimme voll zu | <input type="checkbox"/> stimme eher zu | <input type="checkbox"/> lehne eher ab |
| | <input type="checkbox"/> lehne völlig ab | | |
| 2.5 Im Gebiet um den Heidenberger Teich fühle ich mich im Hellen sicher | <input type="checkbox"/> stimme voll zu | <input type="checkbox"/> stimme eher zu | <input type="checkbox"/> lehne eher ab |
| | <input type="checkbox"/> lehne völlig ab | | |
| 2.6 Im Gebiet um den Heidenberger Teich fühle ich mich im Dunkeln sicher | <input type="checkbox"/> stimme voll zu | <input type="checkbox"/> stimme eher zu | <input type="checkbox"/> lehne eher ab |
| | <input type="checkbox"/> lehne völlig ab | | |

2. Bitte stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu: [Fortsetzung]

2.7 Falls zutreffend, wo bzw. warum fühlen Sie sich auf dem Gelände unsicher?

2.8 Die Region Heidenberger Teich ist eine Bereicherung für den Stadtteil Mettenhof

stimme voll zu stimme eher zu lehne eher ab

lehne völlig ab

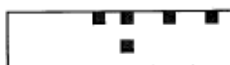
3. Die Region Heidenberger Teich ist seit 2010 umgestaltet worden. Bitte teilen Sie uns Ihre Meinung dazu mit:

- 3.1 Wie gefällt Ihnen die Umgestaltung insgesamt? sehr gut gut kaum
 überhaupt nicht
- 3.2 Wurden Ihre Erwartungen erfüllt? sehr im Großen und Ganzen kaum
- 3.3 Haben sich die Lebensbedingungen für Sie durch die Umgestaltung verbessert? überhaupt nicht
 sehr etwas kaum
- 3.4 Seit der Umgestaltung haben Sie mehr Kontakt zu anderen Menschen überhaupt nicht
 stimme voll zu stimme eher zu lehne eher ab
- 3.5 Hat sich Ihr Nutzungsverhalten seit der Umgestaltung verändert? lehne völlig ab
 ja, ich halte mich jetzt häufiger dort auf nein, ist in etwa gleich geblieben nein, ich komme seltener

3.6 Welches ist die für Sie bemerkenswerteste Veränderung des Geländes insgesamt?

3.7 Was gefällt Ihnen persönlich am besten, am zweitbesten, am drittbesten?

3.8 Sofern zutreffend: Und was gefällt Ihnen nicht so gut / wenig / ganz schlecht?



3. Die Region Heidenberger Teich ist seit 2010 umgestaltet worden. Bitte teilen Sie uns Ihre Meinung dazu mit: [Fortsetzung]

3.9 Haben Sie noch weitere Anmerkungen zur Umgestaltung?

4. Angaben zur Person

Zum Schluss haben wir noch ein paar Fragen zu Ihrer Person. Alle Angaben werden anonym und vertraulich behandelt und dienen rein statistischen Zwecken.

- 4.1 Sie sind... weiblich männlich k. A.
- 4.2 Ihr Alter ist zwischen... 6 - 9 10 - 13 14 - 18
 19 - 25 26 - 30 31 - 40
 41 - 50 51 - 60 61 - 70
 über 70
- 4.3 Sie sind... Mettenhofer/in aus Kiel von außerhalb
- 4.4 Sie leben... bei den Erziehungsberechtigten allein mit einer Partnerin / einem Partner, ohne minderjährige Kinder
- mit einer Partnerin / einem Partner, mit minderjährigen Kindern als Alleinerziehende/r mit anderen
- in einer Einrichtung

4.5 Wenn Sie mit einer Partnerin / einem Partner mit minderjährigen Kindern leben, nennen Sie uns bitte die Anzahl der Kinder.

4.6 Wenn Sie mit anderen leben, nennen Sie und bitte mit welchen anderen.

4.7 Wenn Sie in einer Einrichtung leben, nennen Sie uns bitte die Art der Einrichtung.

4.8 Ihre Staatsangehörigkeit ist:

EvaSys	Besucher/-innenbefragung Region Heidenberger Teich, Kiel-Mettenhof	Electric Paper
--------	--	----------------

4. Angaben zur Person [Fortsetzung]

4.9 Stammen Ihre Eltern oder Großeltern aus einem anderen Land? ja nein

4.10 Wenn ja, und zwar

4.11 Sie sind... in der Schule in der Ausbildung im Studium
 erwerbstätig arbeitssuchend Hausfrau / Hausmann
 in Elternzeit Rentner/Rentnerin sonstiges

4.12 Wenn Sie sonstiges angekreuzt haben, nennen Sie es uns bitte.

4.13 Haben Sie eine körperliche Beeinträchtigung? Wenn ja, erschwert diese den Besuch der Region Heidenberger Teich? nein ja

4.14 Wenn ja, welche: (Mehrfachnennungen möglich)

gehbehindert Rollstuhl Rollator
 sehbehindert hörbeeinträchtigt anderes

4.15 Wenn Sie eine andere körperliche Beeinträchtigung haben, um welche handelt es sich?

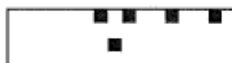
Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Interviewer/in:

Uhrzeit:

Datum:

Wetter:



Anhang 3

Anhang 4

Die Region Heidenberger Teich ist eine Bereicherung für den Stadtteil Mettenhof (n= 116)

	stimme voll zu		stimme eher zu		lehne eher ab		lehne voll ab	
		%		%		%		%
Frauen	54	90,0	6	10,0				
Männer	50	89,3	6	10,7				

Die Region Heidenberger Teich ist für mich ein lohnenswertes Ziel (n= 117)

	stimme voll zu		stimme eher zu		lehne eher ab		lehne voll ab	
		%		%		%		%
Frauen	47	75,8	12	19,4	2	3,2	1	1,6
Männer	39	70,9	13	23,6	2	3,6	1	1,7

Im Gebiet um den Heidenberger Teich fühle ich mich im wohl (n= 118)

	stimme voll zu		stimme eher zu		lehne eher ab		lehne voll ab	
		%		%		%		%
Frauen	39	63,9	20	32,8	2	3,3		
Männer	49	86,0	6	10,5	2	3,5		

Die Region Heidenberger Teich ist für mich gut zugänglich (n= 119)

	stimme voll zu		stimme eher zu		lehne eher ab		lehne voll ab	
		%		%		%		%
Frauen	56	90,3	6	9,7				
Männer	48	84,2	5	8,8	4	7,0		

Die Region Heidenberger Teich ist ein Ort der Begegnung – hier kommt man mit anderen Menschen in Kontakt (n= 118)

	stimme voll zu		stimme eher zu		lehne eher ab		lehne voll ab	
		%		%		%		%
Frauen	38	62,3	13	21,3	8	13,1	2	3,3
Männer	35	61,4	16	28,1	5	8,8	1	1,8

Im Gebiet um den Heidenberger Teich fühle ich mich im Hellen sicher (n= 117)

	stimme voll zu		stimme eher zu		lehne eher ab		lehne voll ab	
		%		%		%		
Frauen	48	80,0	10	16,7	2	3,3		
Männer	50	87,7	2	3,5	5	8,8		

Im Gebiet um den Heidenberger Teich fühle ich mich im Dunkeln sicher (n= 111)

	stimme voll zu		stimme eher zu		lehne eher ab		lehne voll ab	
		%		%		%		%
Frauen	4	6,7	8	13,2	18	30,0	30	50,0
Männer	23	44,2	8	15,4	16	30,8	4	9,6